

Schwerpunkt:

Haftpflicht- Versicherungen



Letzte Chance für steuerfreie
Lebensversicherungen

INHALT

- 2** Editorial
- 3** Haftpflichtversicherungen
- 8** Fahrrad-Tip
- 11** Wander-Tip
- 14** Kunden stellen sich vor
- 17** Was bringt das neue Alterseinkünftegesetz ?
- 18** Das Ende der steuerfreien Ablaufleistung bei der Lebensversicherung
- 20** Aus unserem Büro
- 22** Dies und Das
- 23** Rätsel
- 24** Impressum / Vorschau

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die sechste Ausgabe der FinanzkontorNews präsentieren zu können. Vor Ihnen liegen 24 anzeigefreie Seiten mit einem sehr breiten Themenspektrum.

Nachdem wir in den beiden zurückliegenden Ausgaben eher finanzdienstleisterorientierte Schwerpunktthemen hatten, haben wir dieses Mal ein klassisches Versicherungsthema ausgewählt: Haftpflicht. Für viele ein Buch mit sieben Siegeln, ein sehr trockenes und ziemlich juristisches Thema. Weil aber jeder ein paar elementare Dinge zu diesem Thema wissen sollte, haben wir versucht, sie allgemeinverständlich aufzuarbeiten. Als Dienstleistungsbetrieb helfen wir unsern Kunden sehr gerne, wenn wir aber gar nicht oder viel zu spät informiert werden, können wir nicht mehr optimal helfen.

So hat uns zum Beispiel ein gewerblicher Kunde erst dann von einem Haftpflichtschaden informiert, als er als Schadenersatzbeklagter vor Gericht stand. Er fühlte sich an dem ihm zur Last gelegten Schaden überhaupt nicht schuldig, hat einen Anwalt beauftragt und Klageerwiderungen formuliert. Dabei hätte das alles sein Haftpflichtversicherer für ihn erledigt, er hätte ihm oder uns lediglich den Vorfall so schildern müssen, wie er sich aus seiner Sicht zugetragen hat.

Weil das Thema Haftpflicht so trocken und juristisch ist, haben wir einerseits unseren schon bewährten Zeichner Peter Puck beauftragt, zu diesem Thema ein humoriges Titelbild zu entwerfen. Was dabei herausgekommen ist, haben Sie schon gesehen. Andererseits haben wir diverse andere Themen dieser Zeitung beigemischt.

So finden Sie in dieser Ausgabe einen Wander- und einen Fahrradtip in unserer näheren Umgebung und auch die Serie von Kunstausstellungen in unserem Büro setzen wir in diesem Jahr fort. In unserer Reihe »Kunden stellen sich vor« finden Sie ein sehr offenes Interview mit dem Theaterhaus-Chef Werner Schretzmeier. Aus aktuellem Anlaß mußten wir das Thema Alterseinkünftegesetz und die Besteuerung von neu abgeschlossenen Lebensversicherungen ab 2005 mit hereinnehmen. Auch ein paar Sachen zum Schmunzeln sollten in dieser ernsten Welt nicht fehlen und auf der vorletzten Seite finden Sie wie immer unser Kreuzworträtsel, in dem wir wieder einen schwäbischen Begriff suchen und aus dem Strauß richtiger Lösungen wieder den Gewinner eines attraktiven Preises herausziehen werden.

Sie sehen also, wir haben uns auch dieses Jahr wieder angestrengt, um Ihnen eine interessante und vielseitige Lektüre zu bieten. Die Reaktionen, die wir von Ihrer Seite auf diese Kundenzeitschrift bekommen, sind uns Ansporn genug, unser Niveau mindestens zu halten. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen nützliche Informationen und gute Unterhaltung mit der neuen FinanzkontorNews.

Ihr


Heinrich Hamm

→ Grundsätzliches zu Haftpflichtversicherungen

Bei kaum einer anderen Versicherungssparte gibt es so viele Mißverständnisse über den Umfang des Versicherungsschutzes wie bei der Haftpflichtversicherung. Der nachfolgende Artikel soll daher einige wichtige Details bekannt machen.

Eine Haftpflichtversicherung schützt immer vor den Schadenersatzforderungen Dritter. Eventuelle Zahlungen des Versicherers erfolgen daher grundsätzlich an den Anspruchsteller, niemals an den Versicherungsnehmer selbst.

Versichert werden kann nur eine gesetzliche Haftpflicht, weil nur die vom Versicherer hinreichend kalkuliert werden kann. Alle Arten von vertraglich übernommenen Haftungsverpflichtungen (z. B. Vertragsstrafen bei verspäteter Lieferung, Konventionalstrafen und dergleichen) sind nicht versicherbar. Auch Schadenfälle, die nach dem allgemeinen Rechtsempfinden einen Schadenersatz auslösen, dies aber nach dem Gesetz nicht so ist, sind standardmäßig nicht versichert.

Der Haftpflichtversicherer hat dabei zwei grundlegende Aufgaben. Die eine Aufgabe ist die Befriedigung berechtigter Schadenersatzforderungen. Besteht eine gesetzliche Haftung des Schädigers und ist das entsprechende Risiko versichert, erstattet der Versicherer dem Anspruchsteller die Reparaturkosten der beschädigten Sache, maximal jedoch den Zeitwert der beschädigten Sache unmittelbar vor dem Schadenfall. Bei Personenschäden werden die erforderlichen Heilbehandlungskosten, der Verdienstausschlag und ein angemessenes Schmerzensgeld entschädigt. Die zweite Aufgabe ist die Abwehr unberechtigter oder überhöhter Schadenersatzansprüche. Besteht keine gesetzliche Haftung oder sind die Forderungen des Anspruchstellers überhöht, wird der Schadenersatz entweder verweigert oder entsprechend gekürzt. Der Volksmund sagt dann zwar, der Versicherer zahlt nicht, aber er kommt dennoch seiner Aufgabe nach. Werden unberechtigte oder überhöhte

Schadenersatzforderungen gestellt, streitet sich der Versicherer gegebenenfalls auch vor Gericht mit dem Anspruchsteller herum und führt auf seine Kosten erforderliche Prozesse. Die Schadenabwehrfunktion wird deswegen auch passive Rechtsschutzfunktion genannt. Wer nicht versichert ist, muß sich selbst um die Befriedigung berechtigter bzw. die Abwehr unberechtigter Schadenersatzansprüche kümmern und ggf. auf eigene Kosten einen Rechtsanwalt beauftragen.

Versichert sind nur die im Versicherungsschein ausdrücklich benannten Eigenschaften, Rechtsverhältnisse und Tätigkeiten. Wer z. B. als Privatperson einen Betrieb übernimmt, ein vermietetes Gebäude kauft, sich einen Hund oder ein Sportboot anschafft, hat über seine Privathaftpflichtversicherung entweder gar keinen oder über die darin enthaltene Vorsorgeversicherung nur einen zeitlich begrenzten und unzureichenden Versicherungsschutz, weil er andere, nicht versicherte Eigenschaften, Rechtsverhältnisse und Tätigkeiten eingegangen ist.

Alle Haftpflichtversicherungen haben eine Beitragsangleichungsklausel. Sind die Schadenaufwendungen nach den Ermittlungen eines Treuhänders seit der letzten Angleichung um mehr als 5 % gestiegen, können die Beiträge um den nächsten durch 5 teilbaren Prozentsatz angehoben werden. Nachdem drei Jahre lang Beitragsstabilität herrschte, wurden die Beiträge am 1. Juli 2004 jetzt gleich um 10 % angehoben. Dies wirkt sich dann auf alle Beitragsfälligkeiten im Bestand bis zum 30. Juni 2005 aus. Ausgenommen von dieser Angleichungsklausel sind nur Beiträge, die sich nach dem Umsatz oder der Lohnsumme berechnen. Steigt der Beitrag, hat der Kunde ein Sonderkündigungsrecht. ◆



→ Die Privathaftpflichtversicherung – unverzichtbar für jeden

Die Privathaftpflichtversicherung ist die wichtigste Versicherung für die Privatperson. Das behaupten nicht nur wir von der FinanzkontorNews, sondern auch sämtliche Verbraucherschützer.

Nach dem BGB haftet derjenige, der einem anderen einen Schaden zufügt, in unbegrenzter Höhe. Die Privathaftpflichtversicherung kommt für diese Schäden auf. Folglich ist ein Leben ohne Privathaftpflicht wie umgekehrt Lotto spielen. Man spart etwa 1,50 € pro Woche und trägt dafür das Risiko unbegrenzter Schadenzahlungen. Da wäre

- der umgekehrte Dreier, z. B. der Rotwein, der dem Gastgeber versehentlich auf die Hose des Gastes spritzt,
- der umgekehrte Vierer, z. B. die Brille des Bekannten, auf die man sich versehentlich setzt und die dabei zu Bruch geht,
- der umgekehrte Fünfer, z. B. der Wasserschaden am Mobiliar des Nachbarn ein Stockwerk tiefer, der durch den geplatzten Waschmaschinenschlauch entstanden ist,
- der umgekehrte Sechser, z. B. das wegen einer vergessenen Kerze teilweise abgebrannte Wohnhaus und
- der umgekehrte Sechser mit Superzahl, z. B. der querschnittsgelähmte Fußgänger, der dem radfahrenden zwölfjährigen Sohn plötzlich im Weg stand.

Während der umgekehrte Dreier aus der Portokasse bezahlt werden kann und der umgekehrte Vierer auch noch im verschmerzbaeren Bereich liegt, wird es ab dem umgekehrten Fünfer kritisch. Wer keine Privathaftpflichtversicherung hat, muß auch auf eigene Kosten überprüfen, ob den Geschädigten ein Mitverschulden trifft, wenn etwa im Falle des umgekehrten Sechsters mit Superzahl der Fußgänger einen unerwarteten Seitwärtstritt gemacht hat und so in die Schußbahn des Nachwuchs-Jan-Ullrich geraten ist, der bei seinem Sturz ebenfalls Blessuren davongetragen hat.

Es sollte zwar jeder den Schutz einer Privathaftpflichtversicherung haben, aber es braucht glücklicherweise nicht jeder eine abzuschließen. Ehegatten sind über eine Police versichert und auch die Kinder sind automatisch bis zur Volljährigkeit

in den Vertrag eingeschlossen. Auch über die Volljährigkeit hinaus sind sie noch bei den Eltern mitversichert, solange sie noch eine Schulausbildung oder eine erste Berufsausbildung bis zum Abschluß machen oder Wehr- oder Zivildienst leisten. Einzige Voraussetzung: die Kinder dürfen nicht verheiratet sein. Aber Achtung: Wer eine Single-Police hat und die bei Heirat nicht ausweitet, dessen Ehegatte ist später nicht mitversichert!

Auch nichteheliche Lebensgemeinschaften können sich über einen Vertrag versichern. Das geht auch, wenn beide Teilnehmer der Lebensgemeinschaft das gleiche Geschlecht haben. Aber auch hier lauert eine Falle: gegenseitige Ansprüche sind immer ausgeschlossen. Daher sollte darauf geachtet werden, daß die Regreßansprüche des Sozialversicherungsträgers (siehe Kasten) vom Versicherer abgedeckt werden.

Die Privathaftpflichtversicherung zahlt aber nicht alles. Sie zahlt nur, was durch fahrlässiges Verhalten (d. h. einem Verschulden) des Versicherungsnehmers oder einer mitversicherten Person beschädigt wurde. Was ohne Verschulden kaputt geht, bezahlt sie nicht, denn dafür haftet man nach dem Gesetz auch nicht. Außerdem bezahlt sie nicht, was durch Vorsatz kaputt gemacht wird.

Deckungserweiterungen von Fall zu Fall

Ähnlich wie die Aufpreislise eines Autos kann auch die Privathaftpflichtversicherung mit sinnvollem Zubehör aufgepeppt werden. Die wichtigsten sind hier kurz skizziert:

Deliktunfähige Kinder: Bis zum Alter von 10 Jahren sind Kinder deliktunfähig, d. h. sie können nicht für Schäden haftbar gemacht werden, die sie anderen zufügen. Besteht keine Haftung, zahlt aber auch der Versicherer nicht, es sei denn, über eine Aufsichtspflichtverletzung der Eltern läßt sich ein Verschulden konstruieren. Das geht aber nicht immer und deshalb können die Schäden durch deliktunfähige Kinder in die Privathaftpflicht eingeschlossen werden. Dies ist meist nur mit einer Selbstbeteiligung möglich, aber durchaus sinnvoll, denn die Geschädigten wohnen in diesen Fällen meist in der Nachbarschaft und denen ist es meist nicht zu verklickern, daß Schäden durch deliktunfähige Kinder eigentlich zum nicht versicherbaren Lebensrisiko gehören.

Forderungsausfalldeckung: Greift ein, wenn der Schädiger keine Privathaftpflichtversicherung hat und stellt den Versicherungsnehmer so, wie wenn der Schädiger eine Privathaftpflicht gehabt hätte. Sie gilt allerdings erst bei Schäden oberhalb 2.500 €. Beispiel: Ein betrunkenen Sozialhilfeempfänger fährt mit seinem Fahrrad den Versicherungsnehmer um. Die Forderungsausfallversicherung zahlt Schmerzensgeld und Heilkosten.

Leihe- und Gefälligkeitsschäden: Ausgeliehene Sachen könnte man theoretisch auch selbst kaufen, und dann wären sie auch nicht in der Privathaftpflichtversicherung versichert, so die Denkweise der Versicherer. Und wer seinem Nächsten einen Gefallen tut, ihm etwa die Blumen gießt, solange er im Urlaub ist, soll für diese Nettigkeit nicht auch noch Versicherungsschutz genießen. Glücklicherweise denken nicht alle Anbieter so und bieten für diese Fälle Versicherungsschutz.

Regreßansprüche der Sozialversicherungsträger: Nichteeliche Lebensgemeinschaften sind vom Staat doppelt benachteiligt: sie haben kein Steuersplitting und die Sozialversicherungsträger nehmen Regreß, wenn ein Partner den anderen verletzt. Beispiel: Auf der gemeinsamen Radtour crasht der Mann in seine Lebensgefährtin, welche dadurch verletzt ins Krankenhaus kommt. Der Krankenversicherer der Lebensgefährtin nimmt bei dem Mann Regreß für die Behandlungskosten. Diese Regreßansprüche sollten bei nichtehelichen Lebensgemeinschaften in der Privathaftpflichtversicherung unbedingt eingeschlossen sein, sonst droht trotz Privathaftpflicht ein umgekehrter Sechser mit Superzahl!

Schlüsselverlustschäden: Geht der Schlüssel zu einer Schließanlage verloren, wird's oft teuer. Sind Schlüsselverlustschäden mitversichert, übernimmt der Privathaftpflichtversicherer die Kosten. Aber Achtung: vielfach differenzieren die Versicherer zwischen privat und beruflich genutzten Schlüsseln. Letztere sind oft nicht mitversichert.

Daneben gibt es einige Ausschlüsse, die das Privathaftpflichtrisiko von anderen Versicherungssparten abgrenzen. So werden z. B. Schäden, die durch den Gebrauch von Kraftfahrzeugen verursacht werden, nicht ersetzt, denn dafür ist die Kfz-Versicherung zuständig. Auch Schäden durch gewerbliche oder berufliche Tätigkeit fallen nicht unter den Versicherungsschutz, denn dafür gibt es entweder Betriebshaftpflichtversicherungen oder der Fall fällt unter das unternehmerische Risiko. Schäden an geliehenen Sachen werden ebensowenig ersetzt wie Schäden durch Gefälligkeitshandlungen. Derartige Schäden können jedoch von Fall zu Fall in die Police eingeschlossen werden (siehe Kasten).

Obwohl die Haftung nach BGB unbegrenzt ist, gibt es die Privathaftpflichtversicherung mit unbegrenzter Deckungssumme nicht. Wer aber eine Police mit einer Deckungssumme von mindestens 3 Mio. € abschließt, ist auf der sicheren Seite.

Das Preisspektrum reicht von 40 € für die Senioren-Privathaftpflicht für alle ab 60 Jahren über knapp 60 € für die einfache Single-Privathaftpflicht bis zu 90 € für die Familien-Privathaftpflicht mit zahlreichen Extras. Wer mehr bezahlt, sollte sich auf alle Fälle zwecks Vertragsoptimierung an uns wenden. ◆

→ Haftpflichtversicherung für Fiffy, Fury & Co.

Für zahme Kleintiere aller Art wie Hamster, Meerschweinchen, Hühner, Katzen, Wellensittiche oder Papageien ist die Tierhalterhaftpflicht in der Privathaftpflicht eingeschlossen. Anders sieht es für Hunde oder Pferde aus.

Hierfür ist eine spezielle Tierhalter-Haftpflichtversicherung erforderlich. Der Tierhalter haftet nicht nur, wenn sein Tier einen Schaden verschuldet, sondern grundsätzlich. Auf Juristendeutsch nennt man dies Gefährdungshaftung. Das bedeutet, daß auch dann der Tierhalter haftet, wenn Fiffy ohne Leine über den Zebrastreifen läuft und ein Auto gegen einen Baum fährt, um ihm auszuweichen. Da kleine Hunde genauso unvorsichtig über die Straße laufen und genauso gerne Postboten ins Schienbein zwicken wie große, kostet ein Chihuahua auch genausoviel Beitrag wie ein irischer Wolfshund. Die Beitragsspanne geht vom 59 €-Sonderangebot für alle Hundehalter über 60 Jah-

re bis rund 100 €. Wer mehr bezahlt, bezahlt zuviel und sollte sich ein neues Angebot von uns geben lassen. Der Zweit- und Dritthund geht bei den meisten Anbietern billiger zu versichern als der Ersthund. Tiefer in die Tasche greifen müssen nur Besitzer von Kampfhunden wie z. B. American-Staffordshire-Terriern, Mastiffs, Owtscharkas oder Pitbulls.

Auch Pferde sind ein extra zu versicherndes Risiko. Wenn sie nach hinten ausschlagen oder durchgehen, haben sie ein erhebliches Schadenpotential. Der Jahresbeitrag pro Pferd liegt bei 100 bis 120 €.

Wer sich landwirtschaftliche Nutztiere zu privaten Zwecken hält, schließt am besten eine landwirtschaftliche Betriebshaftpflichtversicherung ab. Da sind dann alle Arten von landwirtschaftlichen Nutztieren mit drin, unabhängig von deren Anzahl. Und die Privathaftpflicht gibt's obendrein. Zu haben ist das Ganze ebenfalls ab ca. 100 € pro Jahr.

Auch exotische Tiere wie Schlangen oder Tiger sind versicherbar. Hier gibt es aber keine Pauschalangebote. Der Versicherer schaut sich individuell die Haltungsbedingungen und den Interessenten an und erst dann gibt es ein Angebot. ◆



© 2004 PETER PUCK. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

➔ Haftpflichtversicherungen rund ums Haus

Hausbesitzer haften für Schäden, die durch das Gebäude verursacht werden.

Analog zur Tierhalterhaftpflicht ist auch die Hausbesitzerhaftpflicht eine Gefährdungshaftung, d. h. die Verschuldensfrage wird gar nicht erst geprüft.

Wer ein Einfamilienhaus besitzt, hat mit seiner Privathaftpflichtversicherung schon ausreichend vorgesorgt. Dieses Risiko ist beitragsfrei in der Privathaftpflichtversicherung enthalten. Die Mieter brauchen aber jetzt nicht neidisch werden, sie haben dafür die Mietsachschadendeckung. Auch für privat genutzte Wochenend- und Ferienhäuser bietet die Privathaftpflicht noch Versicherungsschutz, vorausgesetzt, diese Risiken befinden sich in Deutschland.

Sobald aber vermieteter Immobilienbesitz vorhanden ist, und sei es auch nur eine Einliegerwohnung, ist eine Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung erforderlich. Sie springt ein, wenn die Mieter das Schneeräumen vergessen und der Gehweg vor dem Haus für Passanten zur Glatteisfalle wird, Dachlawinen oder Ziegel auf Passanten oder abgestellte Autos fallen. Der Beitrag richtet sich nach dem Jahresmietwert. Ab 30 € jährlich ist man dabei.

Bei Hausgemeinschaften von Eigentumswohnungen wäre im Prinzip auch der Privathaftpflichtversicherungsschutz eines jeden Bewohners ausreichend. Die Eigentümer haften gesamtschuldnerisch entsprechend ihrem Miteigentumsanteil. Wer aber vermeiden will, daß die Privathaftpflicht des Bewohners A 853/10000, die des Bewohners B 786/10000 usw. an den Geschädigten reguliert, sollte für die Eigentümergemeinschaft eine Haushaftpflichtversicherung abschließen. Die wird ohnehin dann noch sinnvoller, sobald eine Eigentumswohnung vermietet ist. Der Beitrag richtet sich hier nach der Zahl der Wohneinheiten.

Öltanks sind ein ebenfalls oft unversichertes Risiko. Hier passiert zwar nicht oft etwas, aber wenn etwas passiert, wird es gleich richtig teuer. Nur die wenigsten Privathaftpflichtversicherungen schließen den Öltank der selbstgenutzten Immobilie mit ein, und wenn, dann auch nur bis 6000 Liter. Alle anderen Tanks gehören mit einer separaten Police abgesichert. Der Beitrag richtet sich nach der Lagerung (ober- oder unterirdisch, wobei Kellertanks als oberirdisch zählen) und nach dem Fassungsvermögen. Auch hier hat man ab 30 € aufwärts jährlich Versicherungsschutz.

Auch von unbebauten Grundstücken können Gefahren ausgehen, z. B. ebenfalls vom ungeräumten Gehweg oder von herabfallenden Ästen oder umstürzenden Bäumen. Ein Schild »Betreten des Grundstücks verboten« entbindet nicht von der

Haftung! Da sollte man lieber 20 – 30 € jährlich in die Versicherung des Grundstücks stecken.

Wird ein unbebautes Grundstück bebaut, sollte die Grundstückshaftpflicht durch eine Bauherrenhaftpflicht ersetzt werden. Für alle Gefahren, die von der Baustelle ausgehen, haftet der Bauherr und nicht etwa Eltern für ihre Kinder. Für einen Einmalbeitrag, der von der Bausumme abhängt,

gilt die Bauherrenhaftpflicht bis zur Bezugsfertigkeit des Gebäudes, maximal je nach Anbieter zwei oder drei Jahre lang. Wer einen Bauplatz kauft und bald mit dem Bau beginnen will, kann auch schon einige Zeit vor dem ersten Spatenstich die Bauherrenhaftpflichtversicherung abschließen und sich so den Beitrag für die Grundstückshaftpflicht sparen. ◆

Tips für den Haftpflicht-Schadenfall

Was auch passiert ist – den Ärger gibt es gratis mit dazu. Damit es nicht auch noch Ärger mit dem Haftpflichtversicherer gibt, haben wir ein paar Tips für Sie notiert.

Als Verursacher:

- Schaden melden! Auch wenn man meint, man sei an dem Schaden völlig unschuldig: sobald Schadenersatzansprüche angemeldet werden, sollte der Schaden dem Versicherer gemeldet werden. Die Rechtslage ist oft anders als sie von juristischen Laien gesehen wird. Und wenn eine Gefährdungshaftung vorliegt (z.B. bei Tierhaltern oder Hausbesitzern) ist man auch ohne Verschulden zum Schadenersatz verpflichtet. Wird ein Schaden zu spät gemeldet, hat der Versicherer einen Ablehnungsgrund.
- keine Schuldanerkennnisse unterschreiben! Oft wollen sich Geschädigte mit einer Schuldanerkennung bestätigen lassen, daß der Verursacher für den Schaden aufkommt. Das Problem dabei ist, daß wenn der Verursacher gar nicht haftet oder nur eine Teilschuld trägt, der Versicherer den Schaden nicht oder nur zum Teil bezahlt. Einem Geschädigten, der auf die Unterzeichnung einer Schuldanerkennung drängt, sollte man sagen, daß man den Schadenfall seinem Haftpflichtversicherer meldet, der sich um die Regulierung kümmern wird.
- keine Auszahlungen an den Geschädigten vornehmen! Schadenersatz ist grundsätzlich nur zum Zeitwert vorgesehen. Wenn der Geschädigte für seine zusammengesessene drei Jahre alte Brille vom Verursacher die 400 € für die neue Ersatzbrille haben möchte und der Schadenverursacher dies anstandslos bezahlt, bleibt er auf einem Teil seines Schadens sitzen. Gäbe es Neuwertenschädigungen, wäre für viele die Versuchung zu groß, alte ausgediente Gegenstände über die Haftpflichtversicherung eines Freundes zu entsorgen. Wie hoch der Zeitwert in Relation zum Neuwert ist, hängt von Alter, Zustand und Art des beschädigten Gegenstands ab. Die Versicherer haben entsprechende Tabellen über die Zeitwerte verschiedener Sachen.
- Vorsicht Fangfragen! In so gut wie allen Haftpflicht-Schadenanzeigen steht die Frage nach der Schuld des Verursachers. Viele denken, sie dürften keine Schuld zugeben, damit der Versicherer zahlt. Aber genau das Gegenteil ist richtig: der Haftpflichtversicherer zahlt erst, wenn ein Verschulden vorliegt (außer bei Gefährdungshaftungen). Wird ein Verschulden verneint, wehrt der Versicherer die Schadenersatzansprüche ab, d. h. der Geschädigte geht leer aus.

Als Geschädigter:

- Fragebogen für Anspruchsteller beantworten! Der Versicherer möchte normalerweise den Schadenhergang auch nochmals aus Sicht des Geschädigten geschildert haben. Manche Versicherer zahlen grundsätzlich nichts aus, wenn dieser Fragebogen noch nicht vorliegt.
- beschädigte Sachen nicht gleich entsorgen! Leider treiben manche Zeitgenossen Schmu bei der Schadenhöhe. Da wird die vom Besucher zerbrochene Ikea-Porzellanschale kurzerhand zur echten Meißener Schale umdeklariert. Aus diesem Grund machen die Versicherer Stichproben und wollen die beschädigte Sache manchmal besichtigen.
- bei Personenschaden sofort zum Rechtsanwalt! Wer verletzt wurde, hat vom Schadenverursacher auch einen Anspruch auf Schmerzensgeld. Wie hoch der Schmerzensgeldanspruch bei welcher Art von Verletzung genau ist, füllt bei entsprechenden Juristen ganze Bücherregale. Wer hier als Geschädigter nicht zum Anwalt geht, geht entweder ganz leer aus, weil er den Schmerzensgeldanspruch gar nicht kennt oder bekommt viel zu wenig. Der Versicherer bietet etwa 50 % des angemessenen Schmerzensgeldes, der Anwalt verlangt etwa 150 % davon und in einer Art Kuhhandel einigen sich Anwalt und gegnerischer Versicherer dann auf einen angemessenen Betrag. Die Kosten des Anwalts gehen zu Lasten des Haftpflichtversicherers des Verursachers, sofern der Verursacher tatsächlich die volle Haftung trägt.
- lieber mit dem Versicherer als mit dem Verursacher korrespondieren! Hat der Schadenverursacher Name und Anschrift seines Haftpflichtversicherers bekanntgegeben, sollte nur noch mit dem Versicherer korrespondiert werden. Der Verursacher darf ohnehin nichts eigenmächtig entscheiden, was Grund und Höhe seiner Schadenersatzpflicht angeht.

→ Wichtige Deckungserweiterungen in der Betriebshaftpflichtversicherung

Bei betrieblichen Haftpflichtversicherungen gibt es keinen Standardschutz. Jeder Betrieb sollte individuell entsprechend seinen Aktivitäten versichert werden. Dabei gilt die Faustregel »je größer der Betrieb, desto individueller dessen Haftpflicht-Versicherungsschutz«. Die meisten der in den Haftpflichtversicherungsbedingungen ausgeschlossenen Tatbestände können über Deckungserweiterungen versichert werden. Die nachfolgende Aufzählung erläutert wichtige Deckungserweiterungen, wobei die Deckungserweiterungen für die einzelnen Betriebsarten unterschiedlich wichtig sind. Der Lebensmittelhersteller braucht keinen Einschluß von Flurschäden anlässlich des Weidebetriebs, der Handelsbetrieb keine Schäden durch Unterfangungen mitzuversichern.

Auslandsschäden: Standardmäßig sind nur in Deutschland vorkommende Schadenereignisse versichert. Wer im Ausland arbeitet oder Sachen ins Ausland exportiert oder damit rechnen muß, daß von ihm hergestellte oder gehandelte Sachen zufällig ins Ausland gelangen, sollte diese Deckungserweiterung unbedingt vereinbaren. Teuer wird es, wenn auch nach USA oder Kanada exportiert wird. Grund sind die immens hohen Schadenersatzzahlungen in diesen Ländern.

Bauherrenhaftpflicht: Neu-, An- oder Umbauten betrieblicher Gebäude fallen nicht unter die Beschreibung des Betriebsrisikos. Je nach Umfang der Betriebshaftpflichtversicherung ist diese Deckungserweiterung meist beitragsfrei zu haben.

Bearbeitungsschäden: Schäden an Sachen, die sich in unmittelbarer Nähe einer bearbeiteten Sache befinden, sind standardmäßig nicht versichert. Der Einschluß ist insbesondere für alle Bauhandwerker sehr wichtig. Schäden an der bearbeiteten Sache selbst fallen aber nie unter den Versicherungsschutz, da sie zum unternehmerischen Risiko gehören.

Be- und Entladeschäden: Werden im Betrieb fremde Land-, Wasser- oder Schienenfahrzeuge be- und entladen, sollte diese Deckungserweiterung vereinbart werden.

Datenschutzrisiko: Aus dem sorglosen Umgang mit personenbezogenen Daten können in fast allen Betrieben Vermögensschäden entstehen. Diese Klausel schützt vor den finanziellen Folgen.

Flurschäden anlässlich des Weidebetriebs: Die Kühe des Kunden finden die Gräser auf Nachbars Wiese saftiger als die in ihrer Umzäunung. Sie brechen aus und richten Fraß- und Trittschäden an.

Haftpflichtansprüche mitversicherter Personen untereinander: Bei Schweißarbeiten sengt Kollege A versehentlich die Privatkleidung des Kollegen B an.

Kfz-Risiken: Alle Fahrzeuge bis 6 km/h bauartbedingter Höchstgeschwindigkeit sind standardmäßig in der Betriebshaftpflichtversicherung mitversichert.

Verkehren die Fahrzeuge nicht auf beschränkt öffentlichen oder ganz öffentlichen Verkehrsflächen, sind sie sogar bis 20 km/h mitversichert. Als beschränkt öffentliche Verkehrsflächen zählen z. B. mit einer Schranke gesicherte Firmenparkplätze, aber auch Lagerhallen, in die Lieferanten mit Fahrzeugen hereinfahren können. Deswegen brauchen alle Fahrzeuge, die schneller als 6 km/h unterwegs sein können, z. B. Gabelstapler, eine spezielle Annexdeckung zur Betriebshaftpflichtversicherung. Dieser Annexdeckung liegen die Bedingungen und die Deckungssummen der Autoversicherung zugrunde. Ist sie nicht vorhanden und es passiert was, können der Halter (Betriebsinhaber) wegen Verstoß gegen das Pflichtversicherungsgesetz und der Fahrer wegen Fahrens ohne Versicherungsschutz strafrechtlich belangt werden. Sie kostet knapp 100 € pro Fahrzeug und Jahr. Alles, was schneller als 20 km/h fahren kann und auf öffentlichen oder beschränkt öffentlichen Straßen unterwegs ist, braucht ein Nummernschild und eine reguläre Kfz-Versicherung.

Leitungsschäden: Mit dieser Klausel werden im Bauhauptgewerbe das Anbohren und Anbaggen von Strom-, Gas- und Wasserleitungen versichert.

Mietsachschäden: Diese Deckungserweiterungen ist zwar meist standardmäßig vereinbart, aber die Unterschiede stecken im Detail: manche Policen enthalten nur eine Mitversicherung bei Messen und Geschäftsreisen, andere begrenzen derartige Schäden auf Feuer-, Explosions- und Leitungswasserschäden an den gemieteten Betriebsräumen. Nur wenige haben die Mietsachschäden unabhängig von deren Ursache eingeschlossen und noch weniger schließen auch Sachschäden an gemieteten beweglichen Sachen mit ein.

Nachbesserungsbegleitschäden: Es ist noch gar kein Schaden eingetreten, aber zur Vermeidung eines Schadens müssen andere Sachen aus- und wieder eingebaut werden; nur im Baunebengewerbe versicherbar, bei Herstellungsbetrieben siehe → *Rückrufkostendeckung*

Obhutsschäden: Übernachtungsbetriebe haften per Gesetz für von Gästen eingebrachte Sachen. Zumindest deren Haftpflichtpolicen sollten die Obhutsschäden beinhalten.

Produkthaftpflicht, erweiterte: Wer Produkte herstellt, die in andere Produkte eingebaut werden oder mit anderen Produkten vermischt werden oder wer Maschinen baut, mit denen Produkte hergestellt werden, sollte sich Gedanken

über die erweiterte Produkthaftpflicht machen. Sie kommt nämlich dafür auf, wenn diese anderen Produkte fehlerhaft sind. Auch wer Produkte von außerhalb der EU importiert oder unter eigenem Label in den Verkehr bringt, wird haftungsmäßig wie ein Hersteller behandelt.

Rückrufkostendeckung: Nach dem Produktsicherheitsgesetz müssen Produkte, von denen möglicherweise ein Schaden ausgehen kann, vom Hersteller zurückgerufen und ausgetauscht werden. Die Rückrufkostendeckung übernimmt die anfallenden Nebenkosten in Zusammenhang mit dem Austausch, z. B. die Kosten für die entsprechenden Anzeigenschaltungen, die Logistikkosten usw. Die eigentliche Nachbesserung zählt aber zum unternehmerischen Risiko und kann nicht versichert werden.

Schlüsselverlust: Diese Klausel ersetzt die erforderlich werdenden Kosten für Schloßänderungen beim Verlust eines zu einer Schließanlage gehörenden Schlüssels.

Senkungsschäden: Wichtiger Einschluß beim Tiefbaugewerbe, denn diese Schäden können richtig teuer werden.

Tätigkeitsschäden: → *Bearbeitungsschäden*

Umwelthaftpflicht: Standardmäßig mitversichert ist die sogenannte Umweltbasisdeckung. Die zahlt z. B., wenn aus irgendwelchen Kleingebinden (Kanister bis 5 Liter) Öl ausläuft und die Umwelt schädigt oder wenn es im Betrieb brennt und fremde Sachen oder Personen durch den Rauch zu Schaden kommen. Wer aber Heizöl oder sonstige umweltgefährdenden Stoffe in Tanks lagert oder Anlagen betreibt, von denen eine Umweltgefährdung ausgehen kann (da zählen schon einfache Fettabscheider dazu!), braucht eine Umwelthaftpflichtversicherung als Ergänzung zur Betriebshaftpflichtversicherung.

Unterfangungen und Unterfahrungen: vgl. → *Senkungsschäden*

Vermietrisiken: Werden Teile des Betriebsgrundstücks an Dritte vermietet, sollte dies dem Betriebshaftpflichtversicherer gemeldet werden.

Viele der hier genannten Deckungserweiterungen sind nur mit Selbstbeteiligungen zu bekommen. Bei manchen Erweiterungswünschen, etwa dem Einschluß von USA-Schäden, erweiterter Produktedeckung, Rückrufkostendeckung oder Umweltpolicedeckungen wollen die Versicherer auch zuerst umfangreiche Fragebögen beantwortet haben, ehe sie einen Gedanken an die Gewährung von Versicherungsschutz verschwenden.

Aber ganz egal, welche Haftungsrisiken unsere gewerblichen Kunden haben – wir kümmern uns darum, sie optimal abzusichern. ◆

Vierflüßsetour an Neckar, Schozach, Bottwar und Murr

Fachwerkstädtchen, Flußidylle und eine uralte Kulturlandschaft machen diese Radtour im württembergischen Unterland zu einem besonderen Erlebnis.

Ausgangspunkt der Tour ist der Wanderparkplatz an der Verbindungsstraße zwischen Pleidelsheim und Beihingen, wenn man von Pleidelsheim kommt, links vor der ersten Neckarbrücke. Man kann auch mit der S-Bahn anreisen (Linie 4, Haltepunkt Beningen am Neckar).

Wir überqueren die Straße, fahren links auf dem Parallelweg zur Straße und überqueren die beiden Neckarbrücken. Nach der zweiten Neckarbrücke biegt rechts ein Radweg ab, der Neckartalradweg, dem wir die nächsten gut 20 km folgen. Er mündet alsbald in eine Nebenstraße an den Sportanlagen von Beihingen vorbei. Bald schon zweigt wieder ein Radweg halbrechts ab und führt uns unter der Autobahnbrücke hindurch. Wir gelangen durch das Naturschutzgebiet Altneckar, den Neckar immer zu unserer Rechten. Immer in der Talauflage bleibend, gelangen wir an terrassierten Weinbergen und Krautgärten vorbei nach Ingersheim. Hier geht es in einer rechts-links Kombination durch das Ingersheimer Gewerbegebiet und wieder durch terrassierte Weinberge zum Talhof. Nach dem Talhof kommt die einzige größere Steigung der gesamten Tour. Der Neckartalradweg windet sich komplett aus dem Tal heraus. Wir lassen Großingersheim zu unserer Linken. Die steilen Weinberge auf der anderen Neckarseite sind die berühmten Hessigheimer Felsengärten. Wir folgen der Radwegebeschilderung Richtung Hessigheim und Besigheim, die uns nach wenigen 100 m auf eine nur schwach befahrene Kreisstraße bringt. Ihr folgen wir nach rechts ca. 1 km bis zum Waldrand. Hier biegen wir links in einen feingeschotterten Waldweg ein. Er führt uns in sanftem Auf und Ab etwa 3 km durch ein schattiges Waldgebiet. Nach dem Waldaustritt gibt es rechterhand einige wunderbare Aussichtspunkte über das Neckartal bis zu den Löwensteiner Bergen. Der asphaltierte Weg führt uns durch Obstgärten abwärts in Richtung Besigheim. Kurz vor Ortsanfang müssen wir auf eine Ortsverbindungsstraße, der wir nach rechts folgen.

In Besigheim lohnt sich ein Abstecher in die auf einem Bergsporn zwischen Neckar und Enz gelegene Altstadt mit ihren vielen Fachwerkhäusern.

Auf dem jetzt wieder gut beschilderten Neckartalradweg gelangen wir immer an der linken Flußseite nach Walheim, durchqueren



Rathaus in Besigheim

diesen Ort, radeln am Kohlekraftwerk vorbei und gelangen danach auf einen mehrer Kilometer langen Abschnitt reiner Flußidylle nach Kirchheim am Neckar. Wir durchqueren Kirchheim und verlassen den Ort durch einen mittelalterlichen Torturm. Unter der Bahnbrücke geht es nach links wieder am Fluß entlang. Bald erreichen wir das Naturdenkmal Tuffelsen, wo kleine Wasserkaskaden aus den Weinbergen senkrecht nach unten schießen. Die Idylle wäre perfekt, würde nicht schon bald das Atomkraftwerk Neckarwestheim vor uns auftauchen. Wie aus einem überdimensionalen Hexenkessel strömt Dampf aus dem riesigen Dampfdom.

Sobald das Atomkraftwerk aber wieder aus dem Blickfeld verschwunden ist, herrscht wieder Flußidylle pur und wir erreichen Lauffen. Hier überqueren wir den Neckar auf der zweiten Neckarbrücke.

Nach der Brücke biegen wir rechts ab und verlassen jetzt den Neckartalradweg. Die Straße hat zunächst rotes Kopfsteinpflaster, das in Asphalt übergeht und führt in ein Neubaugebiet. Am Ende des Neubaugebiets fahren wir zunächst in die Weinberge, biegen aber nach 100 m nach links in einen aufwärts führenden Weg.



links: Fachwerkasse in Besigheim
rechts: im Bottwartal
rechts unten: Naturdenkmal Tuffelsen



Blick auf die Hessigheimer Felsengärten

Wir erreichen die L 1185, die Ilsfelder Straße und an dieser Stelle auch den altwürttembergischen Landgraben, der von 1456 bis 1805 bestand. Er wurde von Graf Eberhard im Bart errichtet, hat eine Länge von 31 km und bestand aus einem ca. 3 m tiefen und ebenso breiten Graben mit Wall an der Innenseite. Er verlief an der württembergisch-fränkischen Grenze und hatte den Zweck, den gesamten Warenverkehr auf den historischen Fernhandelsstraßen zwecks Erhebung von Zöllen durch die Landtürme bei Nordheim, Lauffen und Wüstenhausen zu zwingen. Toll Collect läßt grüßen. Im Jahre 1805, nach der napoleonischen Neuordnung, als Württemberg Kö-

nigreich wurde und nach das Land nach Norden erweitert wurde, hatte der Landgraben seine Zweckbestimmung eingebüßt und verfiel.

Wir fahren auf der L 1185 nach rechts bergauf und nach 300 m biegen wir links in das Gewerbegebiet Vorderer Bühl ab. Hier halten wir uns rechts in die Straße Hoher Steg. Am Ende des Industriegebiets biegt links ein asphaltierter Feldweg ab. Ihm folgen wir und halten auf die Neubaussiedlung auf der anderen Talseite zu, die zu Talheim gehört. Vor der Neubaussiedlung erreichen wir eine Kreisstraße, der wir kurz nach links folgen. Dann





Schmalspurlok der Bottwartalbahn



Selten geworden: terrassierte Weinberge

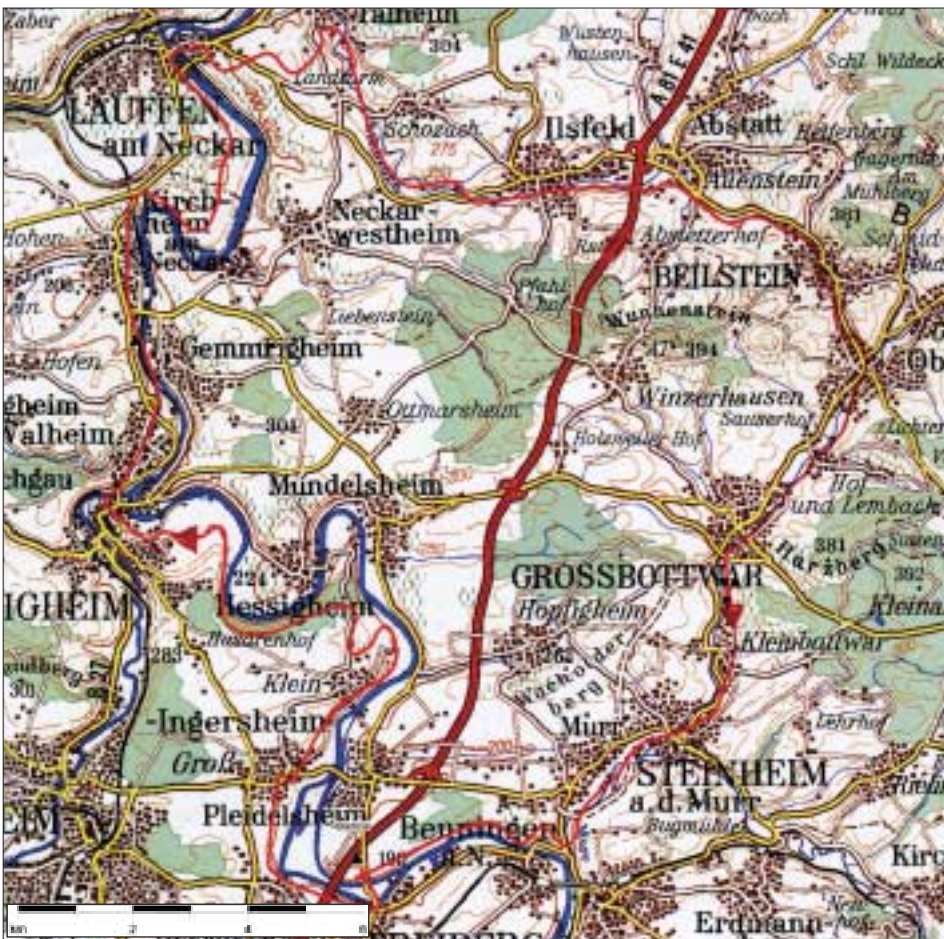
biegen wir rechts in das Neubaugebiet ein (Straßenname In der Wart). Am Ende dieser Straße biegen wir links in den Rieslingweg ein, nach dessen Verlängerung fahren wir rechts und halten uns talwärts in das Schozachtal (vor dem Friedhof rechts abbiegen). Vor der Brücke fängt ein geschotterter Weg an. Ihm folgen wir talaufwärts. Bis Ende der 60er Jahre war diese Strecke eine Schmalspurbahnstrecke. Das Schozachtal ist zunächst tief eingeschnitten, wird dann aber flacher. Immer auf der alten Bahntrasse bleibend, überqueren wir die Schozach mehrfach,

durchqueren auf diese Weise Ilsfeld, fahren unter der Autobahnbrücke durch und erreichen alsbald die Straße zum Autobahnzubringer. Hier fahren wir rechts. Meist haben wir neben der Straße einen Fahrradweg und erreichen Beilstein.

Wer noch Mumm in den Knochen hat, kann sich auf den Marsch zur Burg Hohenbeilstein begeben, wo Falknereivorfürungen stattfinden. Wir durchqueren Beilstein in Richtung Oberstenfeld, wo wir das Bottwartal erreichen. In Oberstenfeld ist die Beschilderung des

Radwanderweges Richtung Bottwartalradweg zwar sicher, aber manchmal etwas umständlich und die Ampelphasen sind eher an den Bedürfnissen der Autofahrer ausgerichtet.

Die nun folgende Radstrecke durch das Bottwartal haben wir wieder dem Rückzug der Deutschen Bahn AG aus der Fläche zu verdanken. Wir erreichen Großbottwar, wo sich ein Abstecher in die historische Innenstadt mit ihren vielen Fachwerkhäusern und der auf weiten Strecken erhaltenen Stadtmauer lohnt.



Über Kleinbottwar erreichen wir auf der ehemaligen Bahntrasse das Murrtal mit Steinheim. Bis kurz vor Marbach bleiben wir auf dieser Trasse. An der Brücke über die Murr fahren wir entgegen der Radwegebeschilderung nicht halblinks über die Ampel, sondern rechts über die Brücke. Unmittelbar nach der Brücke biegen wir nach links ab und fahren etwa 500 m auf der Straße Richtung Beihingen. Vor der Neckarbrücke biegen wir rechts ab und fahren dem Neckar entlang. Terrassierte Weinberge zur Rechten, den Neckar zur Linken erreichen wir nach knapp 3 km wieder den Ausgangspunkt. ◆

TOUR-INFOS

Streckenlänge:
ca. 58 km

gesamte Steigung:
ca. 200 Höhenmeter

Einkehrmöglichkeiten:
in allen Orten, durch die die Tour hindurchführt

Fahren Sie mit bei unserer Kundenradtour am 22. Mai 2005

Treffpunkt: 10.00 an der S-Bahn-Station Benningen. – Die Tour findet statt, wenn sich bis 13. Mai 2005 mindestens fünf Teilnehmer anmelden.

Links und rechts der Nagold

WANDER-TIP

Nagoldtal

Wanderwege mit Kletterleitern gibt es nur in den Hochgebirgen. Irrtum! FinanzkontorNews hat einen in den nächstgelegenen Ausläufern des Nordschwarzwaldes auf nur 450 m Höhe entdeckt. Und unser diesjähriger Wandertip führt auch noch an Ruinen, Flußläufen und Schluchten vorbei.

Start der Wanderung ist die Bahnstation Bad Teinach im Nagoldtal. An der vom Bahnhof abgewandten Seite des Parkplatzes ist an einem doppelstämmigen Nadelbaum unser erstes Wanderzeichen, die blau-gelbe Raute, angebracht. Es führt uns auf einen schmalen Pfad, die Nagold zur linken, die Bahnstrecke zur rechten Seite. Nach kurzer Zeit unterqueren wir die Bahnlinie und die B 463 in einer kleinen Unterführung und gelangen auf ein Fahrsträßchen, dem wir links den Berg hinauf folgen.

Nach ca. 200 m wird das Fahrsträßchen ebener und in spitzem Winkel folgen wir der blau-gelben Raute, die in einen Holzabfuhrweg nach rechts Richtung Hirschloch, Holzbronn, Gültlingen mündet. Achtung: nach gut fünf Minuten weist die Markierung nach links, bergauf in einen Fußpfad. Dieser Pfad führt uns durch typischen Schwarzwaldtann steil und in einigen Serpentin aufwärts.



In der Lützenschlucht

Nach knapp 10 Minuten gelangen wir an die Wegekreuzung »Totenweg 440 m« und folgen der blau-gelben Raute weiter Richtung Hirschloch, Holzbronn und Gültlingen. Der nur gut fußbreite Weg windet und schlingt sich, bald gelangen wir in einen mystischen Steinpark und ab und zu bietet sich ein atemberaubender Blick ins steil abfallende Nagoldtal. Bald erreichen wir die schon erwähnte alpine Kletterleiter und kurz darauf mündet der Bergpfad in einen vergleichsweise ebenen Grasweg, dem wir nach rechts folgen.

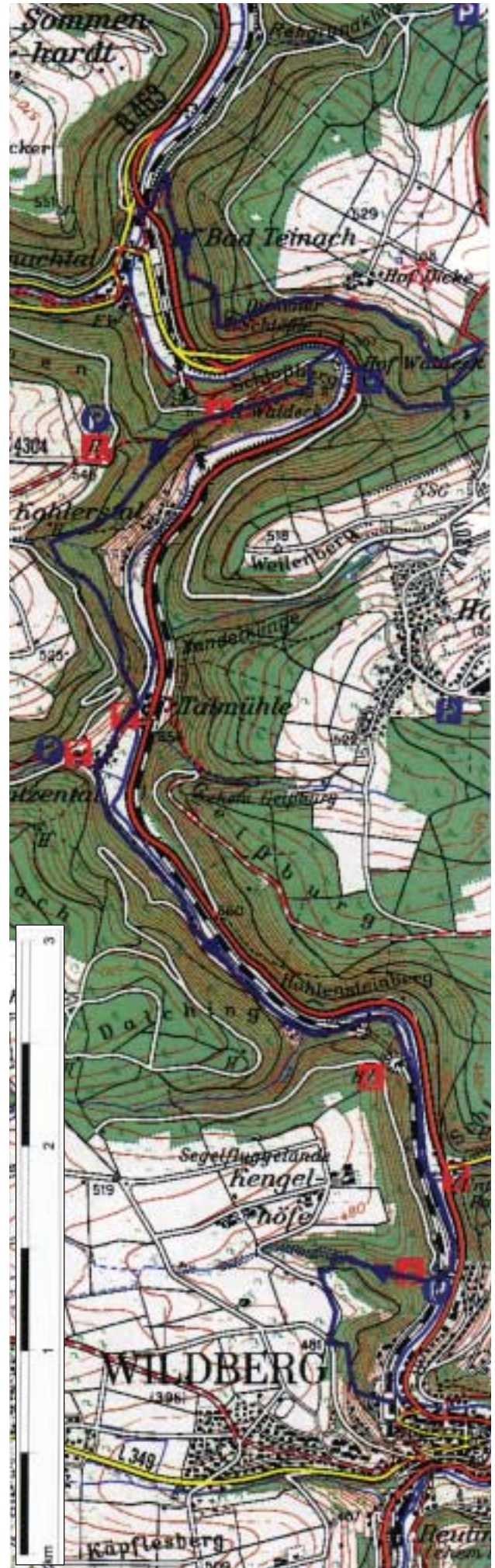
Dieser Weg mündet bald halbrechts in einen Schotterweg, der uns in einer knappen Viertelstunde zum 500 m hoch gelegenen Hirschloch führt. (3 km seit Station Teinach) Ab hier folgen wir der Beschilderung zur Ruine Walddeck, zunächst auf dem Gäurandweg (grüne Raute mit roter Hagebutte in der Mitte), den wir nach 200 m aber schon nach rechts verlassen und einem mit gelber Raute markierten Wanderweg talwärts folgen.

An dieser Stelle sei einmal etwas zur neuen Wanderwegesystematik des Schwarzwaldvereins gesagt. Das bisherige System bestand aus Hauptwegen, z. B. dem Gäurandweg oder dem Ostweg, die mit verschiedenfarbigen Rauten gekennzeichnet waren, und deren Zugangs-

wege, z. B. die Zugangswege zum Ostweg aus dem Neckarvorland, die allesamt eine blau-gelbe Raute haben. Daneben gab es ortsruppenspezifische Rundwanderwege mit den unterschiedlichsten Markierungszeichen. Diese Rundwanderwege wurden jetzt abgelöst durch ein mit einheitlich gelber Raute markiertes Netz von Nebenwanderwegen. An jedem Kreuzungspunkt erläutern Zieltafeln, wo man sich gerade befindet und wohin die Wege führen. Dieses neue Wegenetz ermöglicht jetzt das Wandern zu beliebigen Zielen auf markierten Wegen und Pfaden.

Dieser Weg bringt uns zur B463, wo die Straße nach Holzbronn von dieser Bundesstraße abzweigt. Wir überqueren die Bundesstraße und laufen parallel zu ihr nach für 200 m nach rechts. Dann gehen wir links ab über die holzgedeckte Brücke zum

Alpin: Kletterleiter an einem Steilhang



Waldecker Hof. Bergauf überqueren wir den asphaltierten Rad- und Gehweg geradeaus. Nach 100 m weist uns die jetzt wieder blaugelbe Raute zur Ruine Waldeck, die wir nach weiteren 400 m erreichen.

Die heutige Ruine Waldeck ist eine aus dem 12. Jh. stammende, an der Kante eines Umlaufberges aus rotem Buntsandstein erbaute Burg. Die weitläufige Anlage ist mit ihren teilweise verwunschenen Pfaden ein idealer Kinderspielplatz. Sie wurde letztmalig im Jahre 1896 von Baumeister Rheinhardt konserviert. An ihrem Rand befindet sich eine Feuerstelle.

TOUR-INFOS

Streckenlänge:

16 km

reine Gehzeit:

4 – 4 1/2 Stunden

gesamte Steigung:

350 Höhenmeter

Kartenmaterial:

topografische Karte 1:50.000 vom Landesvermessungsamt Baden-Württemberg, Blatt L 7318 Calw oder ganz neu die Wanderkarte 1:30.000 Enz, Nagold, Teinach, die bereits das neue Wanderwegenetz des Schwarzwaldvereins enthält. Sie ist unter ISBN 3-8921-723-0 im Buchhandel oder über www.schwarzwaldverein.de zu beziehen.

Einkehrmöglichkeiten:

Gasthof Talmühle, Seitental oder

Der besondere Einkehrtip:

Gut bürgerlichen Rostbraten oder ein Sechsgängemenü auf Michelinsterne-niveau, das gibt es im Restaurant Talblick in Wildberg. Der Chefkoch des Familienbetriebs, Claus Weitbrecht, holte 2003 bei der Kochweltmeisterschaft Bocuse d'Or in Lyon die Bronzemedaille. Hotel-Restaurant Talblick, Familie Weitbrecht, Bahnhofsträßle 6, 72218 Wildberg, Tel. 0 70 54 / 52 47, www.talblick-wildberg.de, e-Mail: willkommen@talblick-wildberg.de.

Sie können diese Wanderung auch bei unserer Kundenwanderung am Sonntag, den 17. April 2005 mitmachen.

Treffpunkt ist um 12 Uhr am Parkplatz der Bahnstation Teinach. Die Wanderung ist kostenlos, findet aber nur statt, wenn sich mindestens fünf Teilnehmer telefonisch anmelden. Anmeldeschluß ist am Freitag, den 8. April. Die Zugfahrt am Ende der Wanderung muß von den Wanderteilnehmern selbst bezahlt werden (aktueller Fahrpreis 1,70 € pro Erwachsenen).



Waldecker Hof



Hingestreut wie von Riesenhand: Steinpark

Der Wanderweg führt rechts an der Ruine vorbei und steigt auf den Grat des Umlaufbergs. Bald erreichen wir »Geigerles Lotterbett«. Ab dort folgen wir wieder der gelben Raute Richtung Wildberg, zunächst talwärts, danach halbrechts auf halber Höhe. Nach ca. 1/2 Stunde führt uns ein Pfad wieder ins Tal hinunter. Wir gelangen auf ein Teersträßchen, dem wir halbrechts folgen. Bald erreichen wir den Neubulacher Ortsteil Seitental, das mit der Talmühle eine Einkehrmöglichkeit bietet. Wir bleiben jetzt im Tal und folgen dem asphaltierten Rad- und Wanderweg eine knappe Stunde bis zum Parkplatz Gutleutbrücke am Ortseingang von Wildberg, immer

begleitet von der gelben Raute. Diese führt jetzt nach rechts in die Lützenschlucht, ein tief eingeschnittenes Seitental der Nagold. Über Holzbrücken und zahlreiche Treppenstufen führt uns der Wanderweg bergauf. Nach knapp 1 km am oberen Schluchtausgang halten wir uns links, gelangen auf ein Asphaltsträßchen, dem wir ca. 300 m weit folgen. Hier zweigt ein Waldweg mit dem Hinweis »Fußweg Bahnhof Wildberg« nach links ab. Es ist die Wildberger Eselsteige, die uns in gut zehnmütigem steilen Abstieg direkt zum Bahnhof Wildberg bringt. Immer 19 Minuten nach der vollen Stunde bringt uns ein Zug direkt zum Ausgangspunkt zurück. ◆

Theaterhaus Stuttgart

Seit 1985 gibt es das Stuttgarter Theaterhaus, seit Anfang der 90er Jahre gehört es zu unseren Kunden. Zeit für FinanzkontorNews, sich mit Intendant Werner Schretzmeier über die Geschichte, Probleme und Zukunftsaussichten dieses Stuttgarter Kulturtempels zu unterhalten.

FinanzkontorNews: Vor rund 20 Jahren wurde das Theaterhaus gegründet. Sie zählen zu den Gründungsmitgliedern. Was waren Ihre Motive für die Gründung?

Schretzmeier: Aufgrund der Erfahrungen, die ich mit der Schorndorfer Manufaktur und mit meiner Fernseharbeit für den damaligen Süddeutschen Rundfunk gemacht habe, habe ich festgestellt, daß es sehr viele Menschen gibt, die gerne Kultur in einem Ambiente erleben wollen, wo sie sich nicht verstellen müssen. Wir wollten einen Platz für Kunst und Kultur schaffen, wo die Schwellenangst möglichst niedrig ist, wo man spontan und auch »uninformiert« hingehen kann, wo man Dinge erlebt, die man privat gut findet. Es gibt Menschen mit einem sehr breiten kulturellen Interessensspektrum, die sowohl Bruce Springsteen als auch Hörspiele hören, kritische Bücher lesen und auch große Freude an Humor haben, Menschen, die sich einfach interessieren und nicht das klassische Hochkulturverständnis im Sinne von »ich gehe ins Theater oder in die Oper und da darf es nur das oder das sein, weil alles andere hohl oder oberflächlich ist« haben. Aus diesem Grund haben Peter Grohmann, ein alter Freund von mir, der in den 60er Jahren den Club Voltaire, das war ein politisch-literarischer Club, in der Stuttgarter Altstadt betrieben hat, meine Frau Gudrun Schretzmeier, die neben ihrer Film- und Fernseharbeit in Schorndorf sehr engagierte Jugendarbeit betrieben hat, und ich das Theaterhaus gegründet.

FinanzkontorNews: Kann man zusammenfassend sagen, daß Sie ein Theater für jedermann und nicht nur für den drei- oder fünfprozentigen Anteil an kulturell hochinteressierten Menschen machen wollten und wollen?

Schretzmeier: So ist es. Die größte Freude für uns ist es, wenn wir das Gefühl bekommen oder mit eigenen Augen sehen, daß sich im Theaterhaus Menschen begegnen, die man in dieser heterogenen Form nur auf dem Bahnhof oder auf öffentlichen Plätzen zu sehen bekommt und genau das ist unser Konzept, vielen Leuten die Möglichkeit zu geben, Freude zu entwickeln am Theaterbesuch neben all den anderen Freizeitverlockungen, die es gibt. Wir möchten etwas bieten, was toll ist, was man richtig genießen kann, zusammen mit Anderen in einem Raum einen Abend zu haben, wo man mit besserer Laune herauskommt als man hineingegangen ist.

FinanzkontorNews: Sie sprachen vorhin von Ihrer Fernseharbeit für den Süddeutschen Rundfunk. Was konkret haben Sie da gemacht?

Schretzmeier: Ich habe Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre Musikfilme gemacht mit Bands wie Pink Floyd, Deep Purple, Steppenwolf, Black Sabbath etc. Damals waren die noch jung und nicht ganz so bekannt. Sie kamen nach Stuttgart und ich habe mit denen Filme gemacht, die im ersten Programm gesendet wurden. Das war mein Einsteiger. Später habe ich vier Jahre lang eine Serie gemacht über die Jugendzentren in Deutschland. Danach folgten Spielfolgen wie der »Goldene Sonntag« oder »Hoffmanns Geschichten«, das waren Familiengeschichten, aber auf einem etwas höheren Niveau als sie heute den Fernsehzuschauern vorgesetzt werden. Damals ging es um gesellschaftspolitisch relevante Themen. Hanns-Dieter Hüsche spielte im »Goldenen Sonntag« die männliche Hauptrolle als Vater.

FinanzkontorNews: Der etablierte Kulturbetrieb arbeitet nicht kostendeckend. Wir gehen davon aus, daß Ihr Angebot ebenfalls nicht kostendeckend über Eintrittsgelder finanziert werden kann. War es für Sie in der Anfangszeit schwierig, mit Ihrem Anspruch an öffentliche Gelder zu kommen und ist es heute einfacher oder nicht?

Schretzmeier: Nachdem ich jetzt 36 Jahre lang Kulturarbeit mache, habe ich alle wirtschaftlichen Konjunkturphasen mehrmals erlebt. Aber eines war immer gleich: wenn es der Gesellschaft gut ging, wenn die Steuergelder geflossen sind, dann hat man gesagt: »Wir haben jetzt gerade noch Anderes zu machen und haben deshalb für das, was man die Alternativkultur nennt, momentan kein Geld übrig, weil andere Dinge gemacht werden müssen, die höhere Priorität haben.« Und in den schlechten Zeiten hieß es: »Um Gottes willen, woher sollen wir es nehmen?« Die Möglichkeiten einen Grund zu finden, eine bestimmte Form von Kultur, die früher auch Kultur von unten genannt wurde, zu drangsalieren und klein zu halten, gab es vor 36 Jahren und die gibt es heute noch. Ich kann da keine großen Unterschiede feststellen und deshalb mußten wir immer um unser Geld kämpfen und wir mußten mit dem politischen Anspruch immer sehr offensiv umgehen, indem wir gesagt haben, es ist politische Pflicht, Kultur und auch alternative Kultur zu unterstützen, denn die Politiker setzen Steuergelder und nicht ihre privaten Gelder ein, um sie gut, gerecht, fair, sozial, ökonomisch und

ökologisch sinnvoll zu verteilen. Das ist ihr Job, aber in Baden-Württemberg habe ich aufgrund der jahrzehntelangen Herrschaft einer Partei langsam das Gefühl, daß die Politiker denken, es sei ihr Privatgeld, das sie einsetzen. Und insofern hat man es natürlich immer schwer, wenn man nicht dessen Lied singt, dessen Brot man ißt. Das muß man wissen. Aber ich finde andererseits, daß es nicht unsere Aufgabe als Kulturschaffende ist, staatstragende Beiträge zu leisten, sondern Alternativen zu zeigen und für das Publikum etwas Angenehmes herzustellen. Das ist unser Job und nicht, für diejenigen, die ohnehin schon privilegiert sind, Kultur zu machen.

FinanzkontorNews: Aufgrund Ihrer knappen finanziellen Mittel ist auch die Bezahlung Ihrer Mitarbeiter und Schauspieler nicht gerade fürstlich. Wie schaffen Sie es, daß Sie dennoch schon über lange Zeit hinweg dem Publikum eine hohe Qualität bieten?

Schretzmeier: Bei der Ausstattung für so ein Haus muß man sich immer wieder sehr viel einfallen lassen, man braucht Beharrlichkeit, man muß auch innerbetriebliche Bezahlungsmodelle finden, damit man mit wenig Geld einen großen Effekt erzielt. Das geht nur, indem man das Ganze eher kollektiv betreibt im Sinne von geringen Gehaltsabständen und flachen Hierarchien. Wer hier arbeitet, hat einen Arbeitsplatz in einem transparenten und offenen Umfeld, der viele Vorteile im Sinne eines selbstbestimmten Arbeitens bietet. Dafür hat man bestimmte materielle Dinge nicht. Unsere Mitarbeiter müssen bereit sein, große Verantwortung zu übernehmen. Sie können nicht den Herrgott einen guten Mann sein lassen, sondern müssen mit anpacken. Das ist auf der anderen Seite etwas Tolles, weil hier jeder wichtig ist. Man muß hier 100 % Profi sein und gleichzeitig Idealist.

FinanzkontorNews: War es in den 80er Jahren aufgrund des anderen Zeitgeists einfacher, gute Mitarbeiter mit Idealismus zu finden als es heute der Fall ist?

Schretzmeier: Wir haben glücklicherweise auch heute noch immer noch genügend Leute, auch jüngere, die bereit sind, in diesem System Theaterhaus mitzumachen, aber gesamtgesellschaftlich stimmt, was Sie sagen. Hier ist in der Tat, die Bereitschaft, sich zu engagieren für bestimmte Inhalte, zurückgegangen. Aber ich bin überzeugt davon, daß sich dies wieder bessern wird, weil die Leute langsam merken, daß die Welt nicht nur aus Geld besteht und der aus der Mode gekom-

mene Begriff Solidarität wieder eine neue Bedeutung bekommt und alte Begriffe plötzlich wieder ganz modern werden. Das, was das Theaterhaus ausmacht, seine Art, Programm zu machen und anzubieten, in allem vernünftig zu bleiben und die Leute nicht als bloße Konsumenten zu betrachten, Hauptsache, der Ertrag und der Profit sind groß, wirkt identitätsstiftend. Und wenn im Inneren eine Identität da ist, wird sie auch nach außen wirken und das kann manchen finanziellen Engpaß überbrücken. Unsere Belegschaft ist hochmotiviert, sonst könnten diese wenigen Leute nicht diesen großen Erfolg im neuen Theaterhaus haben. Immerhin haben wir zwischen dem Eröffnungsdatum 29. März 2003 und 30. Juni 2004 schon 280.000 Besucher gehabt. Das ist ein stolzes Ergebnis und das wäre nicht zu schaffen, wenn es innerbetrieblich knirschen würde. Und das Publikum spürt das auch. Es kommt hier her und es weiß, daß hier Dinge von Leuten hergestellt werden, die bereit sind, nicht immer nur nach ihrem eigenen Vorteil zu spielen.

FinanzkontorNews: Aus welchem Umkreis kommen diese vielen Besucher?

Schretzmeier: Nur zu 35 % aus der Stadt Stuttgart, 65 % kommen aus dem näheren und weiteren Umland. Perspektivisch gibt mir das die Gewißheit, daß es bei den rund 3 Millionen Menschen, die im Raum Stuttgart leben, noch viele Ressourcen gibt, die wir noch gar nicht angegangen sind. Wir sind mit so einer komplizierten Ware wie Kunst oder Kultur, die nicht primär lebensnotwendig ist, durchaus marktfähig. Wir haben kein Abonentensystem, wir sind am freien Markt, und der reagiert auch für uns manchmal unberechenbar mit Interesse oder Desinteresse. Eine Veranstaltung läuft phantastisch, die andere überhaupt nicht, das ist pures Risiko.

FinanzkontorNews: Der Publikumsgeschmack unterliegt auch dem Zeitgeist. Was vor fünf Jahren noch der Bringer war, kann heute überhaupt nicht mehr ankommen.

Schretzmeier: Deshalb versuchen wir, nicht modisch zu sein. Wenn wir modisch wären, hätten wir den Effekt, einem Trend nachzujagen und dann kommt schon der nächste. Wir sind von der Programmstruktur her eher zeitlos.

FinanzkontorNews: Aufgrund der – im Vergleich beispielsweise zum Staatstheater – spärlich fließenden öffentlichen Mittel sind Sie auf private Sponsoren und auf Sponsoren aus der freien Wirtschaft angewiesen. Versuchen diese Sponsoren, Einfluß auf Ihr Programm zu nehmen?

Schretzmeier: Nein. Das habe ich noch nicht erlebt, von keinem. Die Sponsoren, die

sich mit uns abgeben, wissen, daß sie mit uns einen zwar interessanten und innovativen, aber auch einen unbequemen Partner haben, der so etwas niemals mitmachen würde. Das ist vielleicht auch die Antwort darauf, daß wir nicht gerade in Sponsoren schwimmen. Unser augenblicklicher Hauptsponsor, die DaimlerChrysler Bank, hat sich uns sehr genau ausgesucht. Für die sind wir ein sehr guter und idealer Partner, weil sie wissen, daß bei uns Kompetenz und Engagement vorhanden sind. Bei den Sponsoren kommt es immer auf die Leader an. Sind da Leute, die das, was wir so machen und die unsere risikoreiche Art, wie wir uns in der Gesellschaft bewegen, gut finden oder gibt es Berührungängste. Wir sind kein Betrieb, der heute schon weiß, was er 2006 oder 2007 macht. Wir müssen aufgrund unserer finanziellen Situation sehr kurzfristig planen. Wir können uns nicht langfristig an Verträge binden und Kapital, das wir noch gar nicht haben, einsetzen. Kurzfristig bekommt man auch das eine oder andere Schnäppchen, was den Veranstaltungen eine interessante Note gibt und kurzfristig auch deshalb, weil es sonst bei den vielen Sparten, die wir bedienen, schwierig wäre, jeden Monat ein attraktives Programm zusammen zu bekommen. Die Programmplanung wird bei uns im übrigen von nur zwei Leuten gemanagt.

FinanzkontorNews: Sind Sie wegen Ihres zum DaimlerChrysler-Konzerns gehörenden Hauptsponsors schon einmal kritisch von Zuschauer- oder Besucherseite angegangen

worden? Ihr Hauptsponsor ist ja nun nicht gerade sonderlich alternativ ausgerichtet.

Schretzmeier: Von vielen. Ich verstehe das auch und ich möchte mich da auch gar nicht herausreden. Aber bei den Sponsoren, die uns wirklich wesentlich nützen, und ich spreche da von Sponsoren, die uns jährlich im sechsstelligen Bereich unterstützen können, ist die Luft ziemlich dünn. Natürlich brauchen wir auch die kleineren Sponsoren und ich möchte keinen der kleinen Sponsoren verlieren. Bei wesentlichen Sponsoren hat man aber im Prinzip nur die Auswahl zwischen Sodom und Gomorra. Sicherlich gäbe es vielleicht Alternativen, aber mir sind augenblicklich keine bekannt. Die DaimlerChrysler Bank hat für uns auch den Vorteil, daß sie Nachbarn sind. Die Leute, die dort die Sponsoringentscheidungen treffen, haben in den Gesprächen, die dem Sponsoring vorausgingen, alle einen sehr vernünftigen und partnerschaftlichen Eindruck gemacht und der hat sich auch bewahrheitet. Als politisches, soziales und kritisches Wesen ist mir aber natürlich auch bekannt, daß an diesem Konzern in den letzten 100 Jahren viel Blut und viel Elend klebt. Damit werden wir auch immer wieder konfrontiert. Nur, wie kann man dem begegnen? Indem wir denen, die hier ein Forum brauchen und fordern, es ihnen geben. Bei der Verleihung des Stuttgarter Friedenspreises 2003 in unserem Haus gab es geharnischten Protest von Attac und anderen Globalisierungsgegnern, was die Verbindung zwischen Theaterhaus und Daimler-



Foto: Andreas Feucht

Foyer des neuen Theaterhauses

Werner Schretzmeier, Jahrgang 1944 – im schwäbischen Schorndorf geboren. Gelernter Industriekaufmann.

1968: Gründung des politisch-kulturellen Clubs Manufaktur in Schorndorf. Gleichzeitig beginnt der Weg als TV-Regisseur, Autor und Dokumentarist beim SDR, später auch Tätigkeit für andere

Fernsehsationen. Die Musikfilme »P« u. a. mit Pink Floyd, Steppenwolf, Small Faces, The Nice, Rory Gallagher und Taste gehören ebenso zu seinem Schaffen wie die Dokumentarreihe »Jour Fix«, »Clubs in Deutschland« oder »Diskurs«, die TV-Serien »Goldener Sonntag«, »Die kleine Heimat«, »Hoffmanns Geschichten« etc.

1970: Aufbau des selbstverwalteten Jugendzentrums Hammerschlag Schorndorf.

1977: Gründung des unabhängigen Plattenlabels »Mood Record«.

1985: zusammen mit Peter Grohmann und Gudrun Schretzmeier Gründung des Theaterhauses Stuttgart.

1993: Erste Inszenierung fürs Theaterhaus: »Vermummte« von Ilan Hattori (1994 erhält die Inszenierung den 2. Preis des Kleintheater-Festivals Baden-Württemberg). Viele weitere folgen, z. B. das Kultstück »Dirty Dishes«, das über 500 Vorstellungen erlebte und von mehr als 120.000 Zuschauern gesehen wurde.

Im Juli 2003 feiert die neue Inszenierung von Werner Schretzmeier »Bahnhof.Adieu« Premiere, im Februar 2004 »Elling«, von der Kritik wird ein neuer Publikumsrenner vorausgesagt.

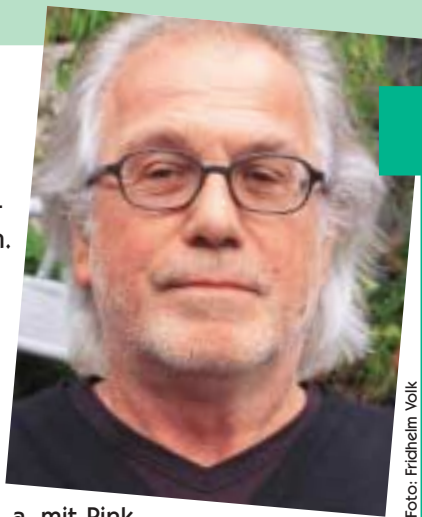


Foto: Friedrich Volk

Chrysler Bank anbelangt, und die hatten dann auch ein Forum innerhalb dieses Friedenspreises. Beiden Seiten, unserem Sponsor und uns, ist klar, daß dies ausgehalten werden muß. Das betrachte ich als eine emanzipierte Partnerschaft.

FinanzkontorNews: Gäbe es Sponsoren, die Sie aufgrund ihrer politischen oder weltanschaulichen Ausrichtung komplett ablehnen würden?

Schretzmeier: Möglicherweise gibt es die. Aber von Sponsoren, mit den wir Probleme hätten, sind wir auch bisher noch nicht angegangen worden. Diese Frage ist natürlich auch ein Thema, das immer wieder neu überlegt und diskutiert werden muß. Die öffentliche Hand verweigert immer mehr ihre Unterstützung. Kultur ist aber auch im sozialen Sinne etwas sehr wichtiges, sowohl für jüngere als auch für ältere Menschen. Und da stellt sich für uns die Frage, wo die ökonomischen Ressourcen liegen.

FinanzkontorNews: Mit der Pragsattel-Stiftung haben Sie doch ein Instrument in

der Hand, mit dem Sie diese Ressourcen anzupfen können?

Schretzmeier: Ja, aber die Stadt Stuttgart will jetzt entgegen jeder ökonomischen Vernunft diese Stiftung wieder auflösen, weil ihr jedes Mittel recht ist, um dieses gut funktionierende Theaterhaus in ihren Besitz zu bekommen. Die gemeinnützige Stiftung, wie wir sie hier haben, ist in der Lage, privates Geld zu akquirieren und ich halte den bürgerschaftlichen Gedanken des Stiftungswesens für eine der Möglichkeiten, in Zukunft Kunst und Kultur zu fördern. In Zukunft werden viele Theater nicht mehr daran vorbeikommen, sich über eine Stiftung querzusubventionieren. Die Stadt Stuttgart will hingegen Steuergelder verschleudern, um die Stiftung aufzulösen.

FinanzkontorNews: Es ist ja auch in der Presse nachzulesen, daß Ihr Verhältnis zur Stadt Stuttgart momentan gespannt ist.

Schretzmeier: Das war schon immer gespannt. Am Entspanntesten war es zu der Zeit, als Rommel Oberbürgermeister war.

Das war ein pragmatischer Mann, der den Vorteil, den das Theaterhaus bietet, sehr schnell erkannt hat. Er sagte, so günstig bekomme ich gute Qualität von niemandem sonst. Das war sein Credo. Wenn er das, was wir machen, hätte selbst machen müssen, dann wäre es drei oder vier Mal so teuer gekommen und wenn er uns einkassiert hätte, wäre Unzufriedenheit entstanden. Ein einfacher Gedanke, den jeder nachvollziehen kann. Aber in den letzten Jahren haben wir Stuttgart wieder eine Situation, wo dieses Denken offensichtlich abhanden gekommen ist.

FinanzkontorNews: Was planen Sie an diesem Standort für die Zukunft?

Schretzmeier: Die Konzeption Kunst und Sport – wir haben eine Sporthalle hier im Haus – ist ein Zukunftskonzept, weil die Sporthalle gute soziale Elemente mit dem verbindet, was im Theaterhaus stattfindet, indem die Sportler in diesem Haus Begegnung bekommen mit einer Materie, um die sie sich vorher vielleicht gar nicht gekümmert haben. So entstehen ohne großartige pädagogische Steuerung Begegnungen, Vernetzungen, Neugierde, gegenseitige Beachtung und damit über kurz oder lang auch Interesse. Ich glaube, daß dieses Haus aufgrund des großen Jugendanteils bei den Sportlern eine große Zukunftsfähigkeit hat.

FinanzkontorNews: Welche Wünsche hätten Sie für die Zukunft?

Schretzmeier: Das sind so viele, da müßte ich nochmals Stunden referieren.

FinanzkontorNews: Was wäre Ihr größter Wunsch für die Zukunft?

Schretzmeier: Daß die Stiftung weiter arbeiten kann, daß wir mit der Stiftung ein Dach haben, unter dem wir unsere motivierte Arbeit einbringen können, weil nur sie uns eine Unabhängigkeit garantiert, und die brauchen wir. Und ich wünsche auch allen Kolleginnen und Kollegen aus der Belegschaft, den jetzigen und den zukünftigen, daß alles so transparent, offen und partnerschaftlich weitergeht wie bisher.

FinanzkontorNews: Herr Schretzmeier, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Info

Theaterhaus Stuttgart
Siemensstr. 11 · 70469 Stuttgart
Tel. 07 11 / 4 02 07-0
www.theaterhaus.com

Spendenkonto:
LBBW Stuttgart, Konto 2 699 969,
BLZ 600 501 01

Was bringt das neue Alterseinkünftegesetz

Die Überschrift müßte eigentlich besser lauten: »was kostet das neue Alterseinkünftegesetz?«, denn wie bei fast jeder Reform der vergangenen Jahre zieht der Staat dem Bürger unter dem Strich mehr Geld aus der einen Tasche als er in die andere Tasche wieder zurückgibt. FinanzkontorNews ist den Neuerungen, die uns allen ab 2005 ins Haus stehen, auf den Grund gegangen.

Der Anlaß: Ein Beamtenpensionär hatte sich ungerecht behandelt gefühlt, weil er seine Pension voll versteuern muß, während ein Rentner aus der gesetzlichen Rentenversicherung seine Rente nur mit dem wesentlich geringeren Ertragsanteil zu versteuern hat. Er argumentierte, der 50%ige Arbeitgeberanteil in der gesetzlichen Rentenversicherung sei eine unversteuerte Leistung, die später ebenfalls praktisch steuerfrei an die Rentner der gesetzlichen Rentenversicherung ausgezahlt wird.

Das Urteil: Im März 2002 bekam der Mann vor dem Bundesverfassungsgericht Recht. Die obersten Richter verdonnerten die Bundesregierung dazu, spätestens zum 1. Januar 2005 diese Ungerechtigkeit per Gesetz zu beseitigen.

Die Konsequenzen: Die obersten Richter ließen zwei Möglichkeiten offen: Entweder werden die Beamtenpensionen ebenfalls von der Steuer befreit, was den klammen Staat jährlich nicht aufbringbare 10 Milliarden Euro gekostet hätte, oder die gesetzlichen Renten werden besteuert.

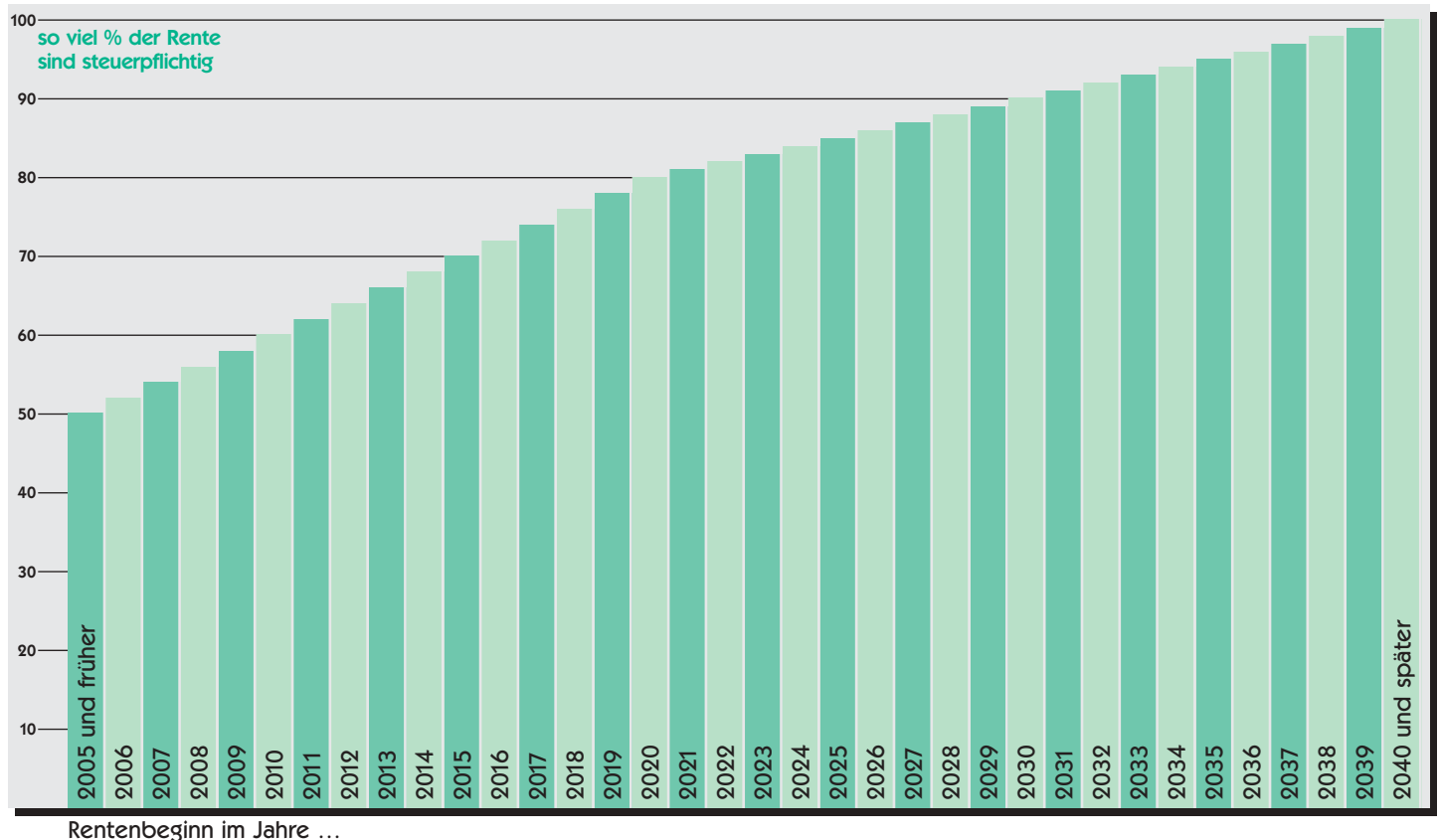
Das Ergebnis: Das Gesetz ist verabschiedet. Da das Urteil sehr weitreichende Folgen hat,

gibt es allerdings lange Übergangsfristen bis in das Jahr 2040. Es erfolgt eine Übergang zur sogenannten nachgelagerten Besteuerung, das heißt, die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung (und zu privaten Rentenversicherungen mit identischem Leistungsprofil, das heißt weder vererbbar noch beliehbar noch kapitalisierbar) werden steuerlich abzugsfähig, die gezahlten Renten werden steuerlich belastet. Dies geschieht jedoch nicht auf einen Schlag.

Die Tabelle zeigt, wie viel Prozent der Rentenversicherungsbeiträge steuerlich abgesetzt werden können, unser Schaubild, wie viel Prozent der Rentenleistung steuerpflichtig ist. Damit nicht wieder irgendwelche Steuersparmodelle die Kalkulationen unseres Finanzministers durcheinanderbringen können, sind allerdings maximal 12.000 €, stufenweise steigend auf 20.000 €, vom zu versteuernden Einkommen absetzbar.

Die Freibeträge: Selbst unser Gesetzgeber weiß, daß Rentner auch Wählerstimmen sind.

Steuerpflicht der Rente nach dem Alterseinkünftegesetz



Das Ende der steuerfreien Lebensversicherung

Jahr	absetzbarer Prozentsatz	absetzbarer Höchstbetrag in €
2005	60	12.000
2006	62	12.400
2007	64	12.800
2008	66	13.200
2009	68	13.600
2010	70	14.000
2011	72	14.400
2012	74	14.800
2013	76	15.200
2014	78	15.600
2015	80	16.000
2016	82	16.400
2017	84	16.800
2018	86	17.200
2019	88	17.600
2020	90	18.000
2021	92	18.400
2022	94	18.800
2023	96	19.200
2024	98	19.600
ab 2025	100	20.000

Tabelle: so viel Rentenversicherungsbeiträge sind maximal absetzbar.

So sollen jährliche Freibeträge von 19.000 € für Alleinstehende und 38.000 € für Verheiratete die Rentner milde stimmen. Dennoch rechnet die Regierung damit, daß 1,3 Millionen Rentner zusätzlich steuerpflichtig werden. Tatsächlich dürften es wahrscheinlich ein paar mehr sein.

Die Betroffenen: Nicht nur Personen, die ab dem Jahr 2005 Neurentner werden, sind von der Steuerpflicht betroffen. Auch die Renten aller bisherigen Rentner werden im Jahre 2005 zu 50 % steuerpflichtig. Jeder spätere Renteneintrittsjahrgang wird dann gemäß unserem Schaubild ein bißchen mehr steuerpflichtig, bis für die Neurentner der Jahre 2040 und später die volle Steuerpflicht der Renten erreicht ist. Der steuerpflichtige Prozentsatz der Rente bleibt bis zum Lebensende des Rentners konstant.

Hinweis:

Beiträge zu Rentenversicherungen, die steuerlich nicht absetzbar sind, z.B. zu privaten Rentenversicherungen mit Kapitalwahlrecht, unterliegen später nicht der Besteuerung nach dem Alterseinkünftegesetz, sondern sind nur mit dem Ertragsanteil zu versteuern. ◆



Vor fünf Jahren wollte unser Finanzminister schon einmal die Steuerbefreiung bei Lebensversicherungen streichen. Alle ab dem 1. Januar 2000 beginnenden Verträge sollten damals nicht mehr steuerbefreit sein. In allerletzter Sekunde wurde diese Regelung wieder gekippt, weil sie die Vorsorgebereitschaft der Deutschen empfindlich zu schwächen drohte. Damit ist dieses Mal nicht zu rechnen. Das Bundesverfassungsgerichtsurteil vom März 2002 zur Rentenbesteuerung gab Herrn Eichel einen willkommenen Anlaß, sein Lieblingsthema wieder aus der Versenkung zu holen, obwohl die obersten Richter an der Steuerfreiheit der Lebensversicherung eigentlich gar nichts auszusetzen hatten.

Wer also in den Genuß einer ungeschmälernten Kapitalabfindung kommen will, sollte sich sputen. Unklar war nämlich bei Redaktionsschluß noch, ob alle bis 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Verträge in den Genuß der Steuerfreiheit kommen, auch wenn der Versicherungsbeginn erst im Jahre 2005 liegt oder ob das späteste Beginndatum für eine steuerfreie Ablaufleistung der 1. Dezember 2004 sein muß und dann je nach Anbieter schon Mitte Dezember Sabbat ist. Für ab 2005 abgeschlossene Verträge gibt es zwei Besteuerungsmodelle: wer den Vertrag mindestens auf das Endalter 60 abschließt und bis dahin noch mindestens zwölf Jahre lang regelmäßig sparen kann, bezahlt nur aus der Hälfte der

Überschüsse Beiträge. Alle übrigen Verträge werden voll besteuert. Wie groß die Differenz tatsächlich ist, zeigt die Tabelle auf Seite 19.

Die Tabelle zeigt, daß schon bei ganz normalen Altersversorgungsabschlüssen höhere vierstellige oder gar fünfstelligen Beträge vor der Steuer gerettet werden können, wenn man sich entsprechend beeilt. Vieles, aber nicht alles wird 2005 schlechter: bei einigen Arten der Vorsorge ändert sich überhaupt nichts und einige andere Modelle werden ab nächstes Jahr erst richtig interessant. Was nur noch 2004 steuerfrei geht, wie Sie Ihre Steuervorteile konservieren können, was sich 2005 nicht ändert oder gar besser wird, darüber informieren Sie die nachfolgenden Punkte.

Ablaufleistung bei der

Das alles geht nur noch 2004 steuerfrei:

- alle normalen Lebens- und Rentenversicherung mit laufender Beitragszahlung, mindestens 12-jähriger Laufzeit und Kapitalwahlrecht
- Lebensversicherungen, die zur Tilgung eines Hypothekenkredits abgeschlossen werden
- Ausbildungsversicherungen für Kinder und Enkel
- Lebens- und Rentenversicherungen gegen Einmalbetrag mit Beitragsdepot. Wer eine größere Summe für später zurücklegen will, kann einen Einmalbeitrag bei einem Lebensversicherungsunternehmen anlegen. Der Versicherer wandelt diesen Einmalbeitrag in fünf gleiche Jahresbeiträge um und zahlt auf das Depotkapital zwischen 2,0 und 4,5 % Zinsen. Nach mindestens 12 Jahren ab Einzahlung kann dann steuerfrei eine einmalige Kapitalzahlung oder eine lebenslange Rente bezogen werden.
- Betriebliche Altersversorgung über die Direktversicherung: hier ist zwar eine Pauschalsteuer von 20 % auf den Beitrag zu entrichten, der Beitrag (bis zu 1.752 € jährlich) ist aber steuerlich voll abzugsfähig und die Ablaufleistung ist ebenfalls komplett steuerfrei.

So konservieren Sie Ihre Steuervorteile:

- Auch Kinder ab Geburt können versicherte Person werden. Es gibt ein Modell, das als kombinierte Ausbildungs- und Lebensversicherung läuft. Bis zu einem frei wählbaren Übergangstermin bezahlt der Versorger den Vertrag. Stirbt der Versorger bis zu diesem Termin, führt der Versicherer den Vertrag weiter, als würde er bezahlt. Erstmals nach 12 Jahren können zu je-

dem beliebigen Zeitpunkt Teilauszahlungen in beliebiger Höhe zur Führerscheinfinanzierung, zum Studium oder zu sonstigen Zwecken aus dem Vertrag genommen werden. Trotzdem kann der Vertrag weiter bespart werden. Nach dem Übergangstermin können die Kinder den Vertrag so lange sie wollen weiterführen, im Extremfall bis zum 65. Lebensjahr. Trotzdem ist die dann im Jahre 2069 fällig werdende Kapitalabfindung steuerfrei.

- Starten mit niedrigem Anfangsbeitrag: ein Anbieter bietet maximal fünf Jahre lang einen auf 30 % oder mehr reduzierten Anfangsbeitrag, d. h. die Beitragszahlung geht eigentlich erst in fünf Jahren so richtig los. Trotzdem ist die Ablaufleistung steuerfrei.

An diesen Verträgen ändert sich auch bei Abschluß in 2005 nichts:

- Risikolebensversicherungen (reine Todesfallabsicherungen)
- selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen
- Kombinationen aus den beiden oben genannten Produkten
- Lebensversicherungen gegen Einmalbeitrag ohne Umwandlung in ein Beitragsdepot (die sind nämlich heute schon steuerpflichtig!)
- Lebensversicherungen mit einer Laufzeit von weniger als 12 Jahren (auch bei denen langt der Fiskus schon heute zu!)
- betriebliche Altersversorgung in den Durchführungswegen Unterstützungskasse, Pensionskasse und Pensionsfonds. Hier fällt erst ab 1. Januar 2009 die Sozialversicherungsfreiheit bei Entgeltumwandlungen weg, dies allerdings auch bei allen bestehenden Verträgen!

Das wird nach der Neuregelung ab 2005 interessanter oder kommt erst dann auf den Markt:

- lebenslange Todesfallversicherungen, kalkuliert auf das Endalter 100 Jahre. Da die Todesfalleistung steuerfrei bleibt, eignen sich diese Produkte hervorragend zur steuerfreien Vermögensübertragung auf Nachkommen und Hinterbliebene.

Nachteil: der Versicherungsnehmer selbst hat nichts von diesen Produkten, es sei denn, er erlebt seinen 100. Geburtstag, und dann schlägt die Steuer wieder zu.

- Rentenversicherungen mit Rückkaufswert und Rückzahlung der eingezahlten Beiträge an die Hinterbliebenen bei vorzeitigem Todesfall: diese Produkte sind zwar steuerlich nicht absetzbar. Wird aber die Rentenzahlung gewählt, ist diese Rente nur mit dem Ertragsanteil zu versteuern, und die Ertragsanteile sinken wegen der höheren Lebenserwartung und der niedrigen Zinsen um durchschnittlich zehn Prozentpunkte. So beträgt der Ertragsanteil bei einer ab 60 beginnenden Rente heute noch 32 %, ab nächstes Jahr sind es nur noch 22 %, d. h. von 1.000 € auf diese Weise erwirtschafteter Rente sind heute 320 €, ab nächstes Jahr ab nur noch 220 € steuerpflichtiges Einkommen.

- reine Rentenversicherungen ohne Rückkaufswert, Kapitalwahlrecht und Todesfallschutz (sog. Rürup-Renten). Die so konzipierten Produkte sind sogar steuerlich absetzbar (siehe S. 18) und durch Wegfall der Zahlungspflicht bei Eintritt von biometrischen Risiken werden die versicherten Renten bei gleichem Beitrag höher sein als bei heutigen Produkten.

Nachteil: Wer vor Rentenbeginn stirbt, hat umsonst gezahlt. ◆

Abschluß	2004	2005	2004	2005
Geschlecht	Single, männlich		Single, männlich	
Eintrittsalter	35 Jahre	35 Jahre	34 Jahre	34 Jahre
Monatsbeitrag	100 €	100 €	100 €	100 €
Vertragslaufzeit	25 Jahre	25 Jahre	25 Jahre	25 Jahre
Summe der gezahlten Beiträge	30.000 €	30.000 €	30.000 €	30.000 €
Ablaufleistung der Lebensversicherung incl. Überschüssen*	54.380 €	54.380 €	54.558 €	54.558 €
Überschuß	24.380 €	24.380 €	24.558 €	24.558 €
Sonstige steuerpflichtige Einkünfte im Ablaufjahr	40.000 €	40.000 €	40.000 €	40.000 €
Summe der steuerpflichtigen Einkünfte	40.000 €	52.190 €	40.000 €	64.558 €
Steuerlast**	10.098 €	15.465 €	10.098 €	21.345 €
Nachteil bei Abschluß in 2005		5.367 €		11.247 €

* Zahlen des Versicherers neue leben; Quelle: Vergleichsprogramm LV-Win von Morgen & Morgen, Version 5.30

** nach den Steuertabellen 2004, Grundtabelle, incl. Solidaritätszuschlag, ohne Kirchensteuer

Quelle: http://www.fb3-fh-frankfurt.de/fachschaft/downloads/Skripte/Einkommensteuertabelle_2004.pdf

Aus unserem Büro

Versicherungsscheck spart Geld und hilft im Schadenfall

Alle paar Jahre sollten bestehende Versicherungen einer Überprüfung unterzogen werden. Ausgenommen davon sind lediglich Lebensversicherungen. Der Versicherungsmarkt wandelt sich sehr schnell, laufend gibt es neue Angebote.

Die Versicherer entdecken neue Zielgruppen und Nischen, für die günstige Beiträge kalkuliert werden. Vieles, was vor 10 Jahren noch als unversicherbar galt, kann heute versichert werden. Hannes Waders Textzeile aus »Heute hier, morgen dort«, die da lautet »denn was neu ist, wird alt und was gestern noch galt, gilt schon heut' oder morgen nicht mehr«, gilt seit etlichen Jahren auch für unsere Branche.

Uns bringt dieses Innovations-tempo in eine doppelte Zwickmühle. Zum einen können wir nicht allen Kunden sämtliche Neuerungen, die für ihn passend wären, laufend und zeitnah näherbringen. Dazu müßten wir unsere Belegschaft mindestens verdoppeln und das scheitert leider am lieben Geld. Zum anderen sagen manche Kunden, denen

wir bei einem Besuch in unserem Büro ein besseres Angebot vorstellen. »In der bisherigen Versicherung bin ich jetzt 20 Jahre drin. Die haben auch meinen Schaden vor ein paar Jahren gut geregelt. Wegen 50 € Ersparnis im Jahr wechsele ich da nicht.« Andere Kunden wiederum stellen uns vor vollendete Tatsachen, in dem sie ihre Verträge einfach kündigen, weil sie von anderer Seite ein vermeintlich besseres Angebot bekommen.

Deshalb unsere Bitte: Wenden Sie sich an uns, wenn Sie Ihre Verträge überprüfen lassen möchten und / oder wenn Sie ein vermeintlich günstigeres Konkurrenzangebot bekommen. Oft stellt sich dabei auch heraus, daß das Konkurrenzangebot vielleicht günstiger, aber vom Leistungsumfang her wesentlich schlechter ist als der bisherige Vertrag. Nicht immer sind nämlich die neuen Angebote besser als die alten Verträge. So mancher Kunde hat seinerzeit ein echtes Schnäppchen geangelt, das es heute weder für Geld noch gute Worte mehr am Markt gibt. ◆

Beratungsrechner spürt Vorsorgelücken auf

Wir haben in modernste Software investiert und können mit unserem Beratungsrechner z. B. anhand der Rentenschätzungen der BfA die Versorgungslücken im Rentenalter aufspüren. Bestehendes oder zu erwartendes Vermögen kann dabei ebenso eingerechnet werden wie die vielfach unterschätzte Wirkung der Inflation. Einige Modellrechnungen haben sogar uns überrascht. Lassen Sie sich lieber jetzt von unseren Berechnungen als später von einer riesigen Rentenlücke überraschen. ◆

Überprüfungsaktion der Gebäudeversicherungssummen geht weiter

Im Juni haben wir alle Gebäudeversicherungskunden angeschrieben und eine kostenlose Überprüfung der Versicherungssumme 1914 angeboten. Hintergrund dieser Aktion ist, daß der ehemalige Monopolversicherer die früher ermittelten Werte nicht mehr unbedingt als passend anerkennt und im Schadenfall Unterversicherung anrechnen will. Manchmal sogar zu Recht, weil ein später angebaute Wintergarten oder werterhöhende Renovierungen einfach nicht gemeldet wurden.

Mit unserer kostenlosen Aktion ermitteln wir die Versicherungssumme 1914 nach den aktuellen

Grundsätzen. Im Gegenzug gewährt der Versicherer für den Vertrag Unterversicherungsverzicht, d. h. es ist zukünftig ausgeschlossen, daß unsere Kunden nach einem Schadenfall nicht vollständig entschädigt werden. Und nicht immer kommt bei der Überprüfung eine höhere Versicherungssumme 1914 heraus: Unsere bisher durchgeführten Überprüfungen ergaben in etwa 10 % der Fälle eine unveränderte Versicherungssumme und in 30 % der Fälle sogar eine niedrigere Versicherungssumme 1914, verbunden mit einer entsprechenden Beitragserparnis. ◆

Nachlese zur Heiningers-Ausstellung

Insgesamt 87 Besucher fanden während der vierwöchigen Heiningers-Ausstellung den Weg in unsere Büroräume. Nicht mitgerechnet haben wir dabei die Vernissagegäste und die Kunden, die etwas bei uns erledigen wollten und sich nebenbei die Ausstellung angesehen haben. Für den Werbeaufwand, den wir mit Plakaten und Zeitungsinserten für diese Ausstellung betrieben haben, erschien uns das Interesse etwas dürftig, weshalb wir beschlossen

haben, zwar weiterhin Kunstausstellungen in unseren Räumen durchzuführen, diese aber nicht mehr mit einem hohen externen Aufwand zu bewerben.

Die Besucher-Wochenstatistik war zwischen 18 und 24 Besuchern je Woche ziemlich gleichmäßig, an den einzelnen Tagen schwankten die Zahlen jedoch zwischen null und zehn. Auch bei den einzelnen Wochentagen war der Besuch sehr unterschiedlich. Spitzenreiter mit je 29 Besuchern waren die

Dienstage und die Donnerstage, während sich an den vier Mittwochen nur acht Besucher in die Ausstellung verirrt. Die wenigen Besucher, die die Ausstellung gesehen haben, zeigten sich allesamt beeindruckt von der vielseitigen Schaffenskraft Paul Heiningers. Fazit: Es war ein echter Geheimtip. ◆





Ausstellung 2004: Ingrid Wolff-Hamm (Malerei) und Maria Bäßler (Skulpturen)

Wir lassen uns nicht beirren und setzen auch in diesem Jahr die Folge unserer kulturellen Geheimtipps fort. Mit Ingrid Wolff-Hamm (Malerei) und Maria Bäßler (Skulpturen) geben wir dieses Jahr zwei Studentinnen der Freien Kunstakademie Nürtingen die Gelegenheit, ihre Werke der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Ausstellung steht unter dem Motto »Kunst in der Mitte des Lebens«.

Ingrid Wolff-Hamm, Jahrgang 1949, wird dem einen oder anderen unserer Kunden schon bekannt sein, da sie mit einem Teilzeitarbeitsplatz in unserem Büro arbeitet und unsere Ablage und EDV vor Chaos bewahrt. Mittlerweile hat sie auch ihr Atelier in einen unserer Räume eingerichtet.

Schon im Kindesalter zeigte sich ihr kreatives Talent, sie begann es jedoch erst nach Erreichen des Schwabenalters zu nutzen. Mit VHS-Kursen für Hobbykünstler fing es an, darauf folgten Kurse bei etablierten Künstlerinnen wie Heide Dehne-Ehninger oder Ute Renz sowie Malaufenthalte in der Provence. Seit 2003 studiert sie an der Freien Kunstakademie in Nürtingen Malerei.

2003 fand auch ihre erste größere Ausstellung im Gechin-

ger Rathaus statt. Für 2004 sind zwei weitere Ausstellungen geplant, ebenso für das Jahr 2005. Bei ihren Bildern nutzt sie intuitiv den Einfluß der Farben auf das Wohlbefinden von Körper, Geist und Seele. Für ihre zügige, temperamentvolle und doch auch wieder sehr sensible Malweise benutzt sie vor allem Acryl, Öl und Eitempera. Sie bezeichnet ihren Stil als experimentelle Farbigeitskonzeption der Postmoderne.

Maria Bäßler, Jahrgang 1954, findet den Weg zur eigenen Kreativität im Steinmetzbetrieb ihres Mannes. Nach jahrelangem Umgang mit Skulpturen und Plastiken im heimischen Betrieb beginnt sie kurz vor ihrem 50sten Lebensjahr, eigene figürliche Plastiken aus Keramik zu schaffen. Anfangs eher zurückhaltend, aber mit schnell wachsender Intensität entwickelt sie die Freude am kreativen Gestalten.

Sie bildet ihr Talent erst in Kursen an der Volkshochschule und später bei verschiedenen Künstlerinnen im Rems-Murr-Kreis weiter aus. Seit 2003 widmet sie sich als Studentin an der Freien Kunstakademie Nürtingen voll und ganz ihrer Leidenschaft. Mit sicherem Instinkt findet sie Formen, die Leben ausstrahlen. Aus ihren Figuren spricht die ganze Kraft

der Lebensfülle. Archaische Formen – Rundungen, Spiralen, Windungen – lassen nachempfinden, wie Maria Bäßler mitten im Leben steht und intuitiv dem Wesentlichen und Grundlegenden nachspürt. Das Wesentliche, das Weibliche, unverstellt, erdverbunden, direkt, im Leben stehend, all das kommt in ihren Werken zum Ausdruck.

Die Ausstellung ist vom 25. Oktober bis 17. Dezember 2004 in unseren Räumen während unserer Bürozeiten und nach Vereinbarung zu sehen. Zur Vernissage am Samstag, den 23. Oktober um 18 Uhr laden wir alle unsere Leser herzlich ein. ◆



Aus dem Versicherungsalltag

- » Beim Umtreiben der Kühe wählte die deutsche Kuh Alfa den japanischen Pkw unseres französischen Gastes als Sprungchance aus. «
- » An der Kreuzung Forbachstraße stieß ich am 2.4. mit einem Trabbi zusammen. Da er aus Preßpappe ist, entstand kein Blechschaden. «
- » Versichererfrage: Auf welche Weise ist der Brand entstanden?
Kundenantwort: Während der Vorbereitung eines Beischlafes geriet wie von Zauberhand die Bettdecke in die ca. 1,5 m neben dem Bett stehende Kerze.
Versichererfrage: Wurden Maßnahmen zur Minderung des Schadens unternommen?
Kundenantwort: Die Vorbereitungen zum Beischlaf wurden sofort unterbrochen. «
- » Als ich die Wohnung von Einbrechern durchwühlte, fand ich die Polizei deswegen erst nach zwei Stunden verständigt, da ich zuerst glaubte, mein Mann hätte wieder einmal seine Manschettenknöpfe gesucht. «
- » Beim Versuch, eine Eisenstange zu begradigen, schlug diese zurück. «
- » Es ist nicht richtig, daß Ihr Versicherungsnehmer die deutsche Sprache nur unvollständig beherrscht. Ihr Versicherungsnehmer hat nach dem Unfall, als er ausstieg, als erstes gesagt: „Dir habe ich gezeigt, daß ein Mercedes nicht immer Vorfahrt hat.“ Damit ergibt sich, daß Ihr VN nicht nur deutsch spricht, sondern offensichtlich auch deutsch denkt. «



Dies



Hartz IV – so retten Sie Ihre Lebensversicherung

Mit den neuen Gesetzen zur Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe erhalten Langzeitarbeitslose einen umfangreichen Fragebogen, in dem detailliert nach ihren Vermögensverhältnissen, unter anderem auch nach bestehenden Lebensversicherungen geschnüffelt wird.

Bevor jemand das neue Arbeitslosengeld 2, so heißt diese Sozialleistung, bekommt, muß er zuerst sein vorhandenes Vermögen aufbrauchen. Die Freibeträge, die es dabei gibt, sind äußerst gering bemessen.

Diese Neuregelung zwingt Langzeitarbeitslose damit zur äußerst unrentablen vorzeitigen Kündigung bestehender Lebens- und Rentenversicherungen. Der Staat spart damit zwar heute ein wenig Geld, übersieht aber, daß die betreffenden Menschen in die Altersarmut geschickt werden und in 10, 20 oder 30 Jahren dann auf Sozialhilfe angewiesen sein werden.

FinanzkontorNews hat einen Ausweg für die Betroffenen ausfindig gemacht: Schreiben Sie Ihre Lebens- oder Rentenversicherung einfach auf einen Angehörigen, Freund oder Bekannten um, d. h. derjenige wird Versicherungsnehmer und Sie bleiben versicherte Person. Das ist legal, steuerunschädlich und die Hartz IV-Schnüffler gehen leer aus. Wenn die Langzeitarbeitslosigkeit vorbei ist, kann der Vertrag wieder genauso problemlos auf den ursprünglichen Versicherungsnehmer umgeschrieben werden. ◆

Auflösung des Kreuzworträtsels 2003 und die Gewinner

Das richtige Lösungswort lautete: **Heckabeerlesbronzer**

Von Mühlacker im Norden bis Schopfloch im Süden zieht sich eine sehr steinreiche Gegend. Das einzige, was die Bauern dort reichlich ernten, sind Muschelkalksteine, die jedes Jahr von unten her nachzuwachsen scheinen. Diese Steine warfen die Bauern an den Feldrand. Im Laufe der Zeit entstanden Steinriegel. Durch Wind und Vogelkot gelangten Samen von Hecken und Sträuchern in die Steinriegel, aus denen die heute für das Heckengäu typischen Heckenreihen entstanden.

Die Früchte dieser Heckensträucher, z. B. Schlehen, Hagebutten oder Holunder werden vom Schwaben auch als »Heckabeerle« bezeichnet. Vereinfachend nennen viele Schwaben die ganzen Hecken nach ihren Früchten ebenfalls Heckabeerle. Zumindest die männlichen Bewohner des Heckengäus hätten es also dem Volksmund nach nicht weit, ihre kleine Notdurft in bzw. an jenen fast allgegenwärtigen Sträuchern zu verrichten. Das Verrichten der kleinen Notdurft heißt im Schwäbischen »bronzen«. Deswegen werden die männlichen Bewohner des Heckengäus etwas spöttisch als »Heckabeerlesbronzer« bezeichnet. Doch es braucht sich kein Bewohner dieser Gegend auf den Schlips getreten zu fühlen, der Autor dieser Zeilen ist selbst einer. ◆

Insgesamt erreichten uns 21 richtige Lösungen. Eine Veranstaltung nach Wahl für je zwei Personen im Friedrichsbau-Variété incl. Verzehrgutschein gewannen Marcus Herrmann aus Weinheim und Klaus Siegmund aus Magstadt. Herzlichen Glückwunsch!

Kreuzworträtsel 2004

Auch in diesem Jahr fordern wir wieder den Hirnschmalz unserer Leser und haben ein kniffliges Kreuzworträtsel ausgearbeitet. Gesucht ist wie jedes Mal ein schwäbisches Wort.

Kleiner Tip: Diesmal hat es mit etwas anrühigen Tätigkeiten zu tun, etwa in der Art, wie sie unser Ex-Landeswirtschaftsminister Walter Döring betrieben hat.

Zu gewinnen gibt es natürlich auch etwas, nämlich zwei Karten der besten Kategorie für eine beliebige Veranstaltung im Stuttgarter Theaterhaus. Die kann sich unser Gewinner / unsere Gewinnerin aus der Theaterhaus-Homepage www.theaterhaus.com heraussuchen.

Obendrein spendieren wir noch einen Verzehrgutschein der Theaterhaus-Gastronomie im Wert von 50 €. Einsendeschluß ist der 30. November 2004. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen. ◆

Leserbriefe ...

... gibt es diesmal leider keine. Wir freuen uns aber gleichermaßen über lobende wie über kritische Anmerkungen zu unserer Zeitung. ◆

TERMINE

23. Oktober 2004, 18 Uhr
Vernissage zu unserer Kunstausstellung

25. Oktober bis 17. Dezember 2004
Ausstellung

17. April 2005, 12 Uhr
Treffpunkt am Parkplatz der Station Teinach zu unserer Kundenwanderung

22. Mai 2005, 10 Uhr
Treffpunkt an der S-Bahnstation Benningen (S 4) zu unserer Kundenradtour



	Moderne Oekoheizquelle	Monsterhaftes Wesen	Wanderheim auf dem Raichberg	Skatwort Persönliches Fürwort	Zustimmung Schlafzustand	ungefähr Öffentliche Tierzuchteinrichtung	1	Emalschrott Gattin des Odin	Bewegungslehre Kultband der 70er	Abkürzung für Celsius	Natürlicher Sichtschutz	Deutsches Mittelgebirge
Wichtige Tierversicherung	Längster Fluß Europas									2		
Dort				Kfz-Kennz. Bundeswehr	Asiatisches Reitervolk					Ohnehin		3
			Persönliches Fürwort	Geometrische Figur			4			Abkürzung für Kupfer Klosterort		
Gegenteil von neue	Veraltet für Sinti u. Roma					Entspanntheit	Urbewohner Mexikos Arabischer Vorname					
Landstreitmacht	Kfz-Kennz. Karlsruhe			Spanischer Lyriker	5			Wundsekret				
Kaisername			Kfz-Kennz. Niederlande	Winkelfunktion Teil des Bären				Abkürzung für Punkt		6	Insel bei Rügen	
	Wasservogel	Buddhistischer Heiliger			Englisch: scharf				Vorfahr			
Kfz-Kennz. Aachen	Ort in Thüringen	Buch der Bibel		Lebensfunktion	Kfz-Kennz. Ahrweiler			Dringend	Anregung			
			Verpackungsgewicht	Kfz-Kennz. Traunstein	7	Nebenfluß des Inn	Abkürzung für Liter				Französisches Adelsprädikat	
							Afrikanischer Fluß	Anstrengung		8	Abkürzung für Doktor Kurzname	
Verteidigungsanlage	9			Kfz-Kennz. Balingen	Behördliche Handlung		Sowjetischer Fußballer	Muse der Liebesdichtung				
Skandinavischer Männername												
Teil der Bibel (Abk.)			Ausrüster bei James Bond	Schimpfwort Wehners für Abg. Wohlrab	Bruder Odins	Kfz-Kennz. Aalen			Frauenname			
Italienisch: ja												
	Mühevoll	Unterfangen	Getrocknetes Gras						Start eines Wettkampfs	10	Kfz-Kennz. Schleswig	
Abkürzung für Thorium		Englischer Adelstitel		12		Insel bei Guayana					Kfz-Kennz. Edenkoben	Kleiner Bach
bitter		Abkürzung für Rolls Royce			Abk. f. Westaustralien	Sänger von Schwoißfuß						Rückzahlung
									Skatwort			
Stadt in Kalifornien					Mild	Räumliche Beschränktheit	Jesus' Grabinschrift				Schneller Kurier	13
Spanischer Artikel												
	Ort an der Teck	Kultfigur im Vorabendprogramm	französischer Artikel				Abkürzung für Gramm	Abkürzung für Versicherungsnehmer			Ungebraucht	
Dänisches Parlament								Hartgummi	Hit von Chris Rea			
Gesuch							Kfz-Kennz. Recklinghausen	Abkürzung für Nordnordost			Kfz-Kennz. Saarlouis	14
Kfz-Kennz. Velzen			Umgestaltung									Das Alphabet
Männername												15
Kfz-Kennz. Bamberg				Arbeitseinheit	Italienischer Weinort	Männerkurzname	Ort im Schwäbischen Wald	Kfz-Kennz. Land Niedersachsen			Hain	
17		Verfasser von Philemon und Baukis		16			New-Age-Gruppe	Engl.: Ohr			Kfz-Länderkennz. Türkei	Gutschein
Flächenmaß	Skandinavischer Männername	Raubvogel					18		Ausruf		Ortsbezeichnung	Kfz-Kennz. Sowjetunion
		Auerorchse			Vorname von Tina Turners Exmann		Froschlurch			Derart		Kfz-Kennz. Frankfurt
												19
Kfz-Kennz. Griesbach				Kfz-Kennz. Nürtingen	20	Angelpunkt				11		

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20

FinanzkontorNews

Absender:

Finanzkontor Hamm GmbH
Wurmbergstraße 5
71063 Sindelfingen
Telefon 0 70 31 / 81 21 82
Telefax 0 70 31 / 81 28 17
e-Mail info@finanzkontor-hamm.de

Deutsche Post AG

Entgelt bezahlt
71063 Sindelfingen

Infopost

So erreichen Sie uns



Schriftlich

**Finanzkontor
Hamm GmbH**
Wurmbergstraße 5
71063 Sindelfingen

Telefonisch

Telefon 0 70 31 / 81 21 82
Telefax 0 70 31 / 81 28 17
Mobil 01 71 / 5 80 15 32

Elektronisch

Internet:
www.finanzkontor-hamm.de
e-Mail:
info@finanzkontor-hamm.de

Persönlich

montags und freitags von 8.30 – 12.30 Uhr
dienstags und mittwochs von 13.30 – 17.30 Uhr
donnerstags von 13.30 – 20.00 Uhr
und sonst nach vorheriger Vereinbarung

Vorschau

Schwerpunkt in der Ausgabe 2005: Sicher ab 50 – die optimale Absicherung für die zweite Lebenshälfte
außerdem:

Kunden stellen sich vor

Wander-, Fahrrad- oder Motorradtip

Kreuzworträtsel

und jede Menge nützliche Informationen rund um die Themen Versicherungen & Finanzen

Impressum

FinanzkontorNews ist ein kostenloses Magazin für Kunden und Geschäftsfreunde der Finanzkontor Hamm GmbH.

FinanzkontorNews erscheint einmal jährlich und ist anzeigenfrei.

Redaktionelle Verantwortung: Heinrich Hamm

Auflage: 2500 Stück

Satz und Layout: kadesign, Klaus-Dieter Storost, Friedrich-List-Straße 19, 71032 Böblingen

Illustrationen: Peter Puck, Tübingen

Druck: Druckerei Richard Schlecht GmbH, Römerstraße 18, 71088 Holzgerlingen

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Finanzkontor Hamm GmbH gestattet.

Belegexemplar erbeten.

Finanzkontor Hamm GmbH, Wurmbergstraße 5, 71063 Sindelfingen